

harslaute Stra

Lärmvertilger

man zwischen Allee... spflanzt oder noch... eine Hecke vorbe...

des Barmherzi

iger John Smith in

n diesen Tagen starb... Erben einen Rieser...

dem Teller

den sogar besser, als

in ähnlicher Weise geht... gekocht worden...

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 1,75 Fr.

Nummer 82

St. Vith, Samstag, den 19. Juli 1958

4. Jahrgang

Washingtons Bereitschaft

Luftbrücke USA-Europa sichert amerikanischen Nachschub für den Nahen Osten - Noch keine Intervention in Jordanien, während Moskau eine eventuelle Entsendung von „Freiwilligen“ vorbereitet.

WASHINGTON. 48 Stunden nach Beginn der amerikanischen Landungsoperation im Libanon befinden sich die Vereinigten Staaten auf militärischem, diplomatischem und politischem Gebiet in Alarmzustand, um den „ernsten Folgen“ entgegenzutreten zu können, welche die amerikanische Aktion im Nahen Osten eventuell nach sich ziehen könnte.

Eine in wenigen Stunden errichtete Luftbrücke verbindet Amerika mit dem Libanon, wo die Landung ohne Zwischenfälle abläuft und der Flughafen am Rande des Hafens von Beirut bereits von amerikanischen Soldaten besetzt wurde.

Inzwischen wurden weitere Marine Bataillone nach dem Nahen Osten in Marsch gesetzt. Ob sie jedoch sofort im Libanon an Land gehen werden, steht noch nicht fest. Ein Flugzeugträger der mit ferngesteuerten Raketen ausgestattete Kreuzer „Boston“, sowie fünf Zerstörer und zahlreiche Transporter liegen im Hafen von Beirut vor Anker.

Die Atlantik- und Pazifikflotten befinden sich in Alarmzustand und sind bereit, spätestens vier Stunden nach Befehlseingang auszuklaufen.

Seit 36 Stunden treffen laufend amerikanische Transportflugzeuge in der deutschen Bundesrepublik ein. Sie sollen eventuell amerikanische Kampftruppen aus Deutschland nach dem Nahen Osten fliegen, falls sich dies als notwendig erweisen sollte.

Auch die strategische Luftwaffe befindet sich in verschärfstem Alarmzustand, um jederzeit schnellstens eingesetzt werden zu können.

Auf diplomatischer Ebene ist nicht zu erwarten, daß das sowjetische Ultimatum eine Änderung der Situation herbeiführen könnte. Die amerikanischen Streitkräfte werden solange im Libanon bleiben, als sich die Lage nicht stabilisiert hat.

Klare Warnung Moskaus

Der Krenl droht mit „angemessenen Gegenmaßnahmen“ und spielt sich als Verteidiger des Friedens auf

MOSKAU. Eine Erklärung, in der die Sowjetregierung gegen die Entsendung amerikanischer Truppen nach dem Libanon protestiert und ihren sofortigen Abzug verlangt, wurde dem UF-Botschafter in Moskau überreicht.

„Die Sowjetregierung wird alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um den Frieden im Nahen Osten zu erhalten.“ heißt es in der offiziellen Erklärung, die in Moskau veröffentlicht wurde und in der die Sowjetregierung gegen die militärische Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten des Libanon Stellung bezieht.

Die Sowjetregierung ersucht dringend die Regierung von Washington ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Libanon zu beenden und ihre Truppen aus diesem Lande abzuziehen.

Die Sowjetregierung heißt es abschließend in der Erklärung, kann der an ihren Grenzen geschaffenen explosiven Lage nicht untätig zusehen und behält sich das Recht vor, angemessene Gegenmaßnahmen zu treffen.

Nasser: Angriff gegen Irak ist Angriff gegen VA R

KAIRO. Jeder Angriff gegen den Irak werde als eine Aggression gegen die Vereinigte Arabische Republik angesehen werden, erklärte Nasser Radio Kairo zufolge.

Gemäß den Bestimmungen des arabischen Verteidigungspaktes werde die Vereinigte Arabische Republik den Irak unterstützen, falls dieser das Opfer einer Aggression werden sollte, präzisierte Nasser in seiner Erklärung über Radio Kairo.

Österreichischer Protest in Washington

WIEN. Die österreichische Regierung hat bei den Vereinigten Staaten gegen die Überfliegung österreichischen Gebietes durch amerikanische Militärflugzeuge protestiert und erklärt, daß sie gegenwärtig solche Flüge nicht erlauben könne.

Wie einmütlicher Sprecher mitteilte, hat am Mittwoch eine Anzahl großer amerikanischer Heerestransportmaschinen das Gebiet von Tirol überflogen. Die Flugzeuge kamen aus der Bundesrepublik und flogen in Richtung Italien wahrscheinlich nach dem Nahen Osten.

In einer Note, die der amerikanische Botschafter in Wien überreicht wurde, protestierte die österreichische Regierung energisch gegen diese Verletzung ihrer Lufthoheit. In der Note wird erklärt, daß für alle ausländischen Militärflüge über österreichisches Gebiet eine ausdrückliche Erlaubnis der österreichischen Behörden erforderlich sei.

Gegenwärtig sei die österreichische Regierung jedoch nicht in der Lage, eine solche Erlaubnis zu erteilen.

Britische Streitkräfte eilen König Hussein zu Hilfe

LONDON. Seit Mittwoch rechnete man mit einer Entsendung englischer Truppen nach Jordanien, nachdem König Hussein die Westmächte um Unterstützung mit Material und Soldaten angefordert hatte.

Auf dem Luftwege wurden am Donnerstag von Zypern aus englische Fallschirmjäger nach Jordanien gebracht, wie Premierminister Macmillan am Donnerstagnachmittag im Unterhaus bekannt gab. Am Mittwochabend hatte das dringlich zusammenberufene jordanische Parlament im Königspalast zu Amman eine Resolution genehmigt, welche die Ankunft englischer Truppen erlaubt.

Außer den Fallschirmjägern sind auf dem Luftwege auch große Mengen Treibstoff von Bahrain kommend in Jordanien eingetroffen.

Die ersten Transporter der RAF starteten am Donnerstag, um 8 Uhr morgens auf dem Flugplatz von Nikosia. Seitdem fliegen weitere Transporter stündlich nach Jordanien ab.

Erklärungen Macmillans vor dem Unterhaus zufolge waren bereits am Donnerstag nachmittag über 2000 Mann nach Jordanien geflogen worden. Der Premierminister erklärte, falls es notwendig sei, würden weitere Truppen folgen.

König Hussein hatte ebenfalls die USA um Soldaten gebeten, um die durch syrische Truppen gefährdete Integrität des Landes zu schützen.

Mac-Millan erklärte, König Hussein habe ihm mitgeteilt, daß die Vereinigte Arabische Republik einen Anschlag auf seinen Thron plane und der König sogar das genaue Datum dieses Anschlages, der am Donnerstag durchgeführt werden sollte, gewußt habe.

Es seien Truppenbewegungen der Syrier in Richtung libanesischer Grenze beobachtet worden. Macmillan fügte hinzu, daß die jordanischen Befürchtungen durch in London eingetroffene Meldungen aus anderen Quellen bestätigt wurden.

Großbritannien habe keinesfalls die Absicht, mit der kleinen nach Jordanien entsandten Armee in die irakische Revolution einzugreifen.

Inzwischen hat der britische Außenminister Selwyn Lloyd in Washington mehrere Besprechungen mit Eisenhower und Foster Dulles über die Lage im Nahen Osten gehabt. Washington ist mit der Entsendung britischer Truppen nach Jordanien voll und ganz einverstanden, beabsichtige aber vorläufig nicht, selbst Truppen nach Jordanien zu entsenden.

Peking verurteilt und warnt

PEKING. Die Regierung der chinesischen Volksrepublik erhob sich gegen die amerikanische Intervention im Libanon, die „eine flagrante Verletzung der Grundprinzipien der UN-Charta darstellt.“

„Sechshundert Millionen Chinesen sagen den arabischen Völkern in ihrem gerechten Kampf ihre volle Unterstützung zu“, heißt es in der Erklärung der Peking-Regierung, die von der Agentur „Neues China“ verbreitet wurde: „Wenn sie nicht sofort ihre Streitkräfte aus dem Libanon abziehen, werden die Amerikaner die Früchte ihres Unternommens ernten.“

Freundlicher Empfang für die „Marines“

Bisher keine Zusammenstöße zwischen libanesischen Aufständischen und den amerikanischen Truppen und den Luftlandtruppen aus Deutschland nach dem Nahen Osten

WASHINGTON. Die amerikanischen Streitkräfte im Libanon haben keine Angriffsoperationen zur Aufgabe. Sie sollen lediglich die Einrichtungen der libanesischen Regierung schützen. Bisher wurde ihnen von den Aufständischen nicht der geringste Widerstand entgegen gesetzt, erklärte ein Sprecher des Pentagons.

Bisher sei von amerikanischer Seite noch nichts unternommen worden. Die gleichen Leistungen könnten überdies mit Leichtigkeit auf syrischem Gebiet gesperrt werden. Der Sprecher fügte hinzu, die britischen und französischen Diplomaten, die der Landung der amerikanischen Marinesoldaten in Beirut beigewohnt haben, seien der Ansicht, daß die Anwesenheit der Amerikaner zur Stabilisierung der Lage beitragen könne.

Die Berichte, wonach die Rebellen Befehl zum Einstellen des Feuers erhalten haben sollen, wurde von dem Sprecher weder bestätigt noch dementiert. Kein einziger Schuß sei jedenfalls bisher auf die amerikanischen Soldaten abgegeben worden, die von der libanesischen Bevölkerung sehr freundlich empfangen worden seien.

Ein zweites amerikanisches Bataillon landete

Das Verteidigungsministerium teilte mit, daß ein zweites Marineinfanteriebataillon in Stärke von 1800 Mann mit der Landung begonnen habe. Ein erstes 1800 Mann starkes Bataillon war bekanntlich schon an Land gegangen. Ein weiteres Bataillon halte sich vor der libanesischen Küste bereit und erwartet seinerseits den Befehl zur Landung. In dem Kommuniqué des Verteidigungsministeriums heißt es weiter, daß 16 Einheiten der 6. amerikanischen Flotte zur Zeit vor der Küste von Beirut kreuzen.

US-Panzer passieren Beirut

Beirut. 15 schwere amerikanische Panzer passierten Beirut in Richtung Norden. Außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Erdölleitungen und Raffinerien der „Irak Petroleum Company“ sind getroffen worden, verkündet vom zuständiger Seite.

Kurz eintreffende Meldungen im Zusammenhang mit der Nahostkrise:

Rom. Neun Angestellte der Irak Petroleum Company sind mit ihren Familien auf dem Luftwege von Mesopotamien (Irak) in Rom eingetroffen. Die Reisenden, die ihren Weg nach London fortsetzen werden, weiterten sich, Aussagen über die Lage in Irak zu machen.

Revision des amerikanischen Hilfsprogramm?

Washington. Die Notwendigkeit eines amerikanischen Eingreifens im Libanon auf militärischem und auch auf wirtschaftlichem Gebiete, werde voraussichtlich eine Revision der Sonderkredite erforderlich machen, die Präsident Eisenhower für die Bewältigung von außerordentlichen Lagen gewährt wurden, sowie auch eine Revision der Kredite für die Unterstützung der Landesverteidigung, erklärte der republikanische Senator William Knowland, nach der zweistündigen Unterredung, die zwischen Präsident Eisenhower und den republikanischen Kongreßführern stattgefunden hatte.

Die Krise im Nahen Osten, stellte der Senator fest, wird auch als indirektes Ergebnis eine völlige Umstellung des Kongresses gegenüber dem Programm für die gegenseitige Sicherheit im Gefolge haben. Als ermutigend bezeichnet Knowland die Tatsache, daß auch die demokratischen Kongreßmitglieder die Regierung vorbehaltlos unterstützen und dem Eingreifen im Libanon beipflichten.

Luftlandtruppen aus Deutschland nach dem Nahen Osten

Washington. Die amerikanische Heeresleitung kündigte die Entsendung der im Raum München-Augsburg stationierten ersten Kampftruppen des 187. amerikanischen Infanterieregiments auf dem Luftwege nach dem Nahen Osten an. Diese 1600 Mann starke Einheit wird Admiral James Holloway unterstellt, der die amerikanischen Truppen im Nahen Osten befehligt.

Der Sprecher des Weißen Hauses, Haggerty, dementierte, daß diese oder eine andere Kampftruppe nach der Türkei oder Jordanien verlegt worden sei.

Der Sprecher des Heeres ließ durchblicken, daß die USA im Falle einer längeren Abwesenheit der Kampftruppe Ersatz nach Deutschland schicken würden, um eine Schwächung der NATO-Verteidigungslinie zu verhindern.

Ablehnende Haltung der UNO-Beobachter

BEIRUT. Die UNO-Beobachter im Libanon legen in einem Kommuniqué ihre Haltung den amerikanischen Truppen gegenüber fest, die soeben gelandet sind. Sie betonen, daß sie als einzige durch eine Entscheidung des Sicherheitsrates mit der Durchführung einer Aufgabe betraut sind. Infolgedessen bestehe keinerlei Grundlage, die einen Kontakt oder die Zusammenarbeit der Beobachter-Gruppe mit nicht libanesischen Kräften rechtfertigt.

6. Flotte verstärkt

ISTANBUL. Hundertfünzig schwere amerikanische Transportflugzeuge sind in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag auf dem türkischen Flugplatz Inozluk, bei Adana gelandet. Rund 1800 Soldaten, meistens Fallschirmjäger entstiegen den Maschinen. Es wird angenommen, daß sie die 5400 im Libanon stehenden Marinefesseliere verstärken sollen. Nach Korrespondentenberichten sind auch schwere Bomber und andere Transporter gelandet. Panzer und schwere Waffen wurden ausgeteilt.

Diese Truppen waren in der Bundesrepublik stationiert. Sie sollen durch frisch aus den USA herbeigeleitete Einheiten ersetzt werden. Tatsächlich wurden in den USA mehrere Divisionen verladen, jedoch wurde nicht bekannt gegeben, ob sie für die Bundesrepublik oder den Nahen Osten bestimmt sind.

Das 16. amerikanische Geschwader in Spanien stationiert ist, wurde auf Kriegsfuß gestellt.

Zwei Flugzeugträger, ein schwerer Kreuzer und 16 Zerstörer haben die in den libanesischen Hoheitsgewässern befindliche amerikanische 6. Flotte verstärkt.

Mister „H“ verstimmt

NEW YORK. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dag Hammarskjöld, hat im Welticherheitsrat die im Libanon weilenden UN-Beobachter durchaus in der Lage seien, eine ausländische Unterstützung der libanesischen Rebellen zu verhindern. Diese Erklärung Hammarskjölds, der dem Vernehmen nach über die amerikanische Landung im Libanon verstimm ist, wurde von UN-Diplomaten als ein Schritt gegen die von USA beantragte Bildung einer UN-Streitmacht für den Libanon gewertet.

Der amerikanische Delegierte Lodge forderte nach der Ansprache Hammarskjölds in aller Form die Entsendung einer UN-Streitmacht nach dem Libanon zur Ablösung der UN-Beobachter. Er versicherte, daß die amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen würden, sobald die Vereinten Nationen die Unabhängigkeit des Libanon gewährleisten könnten.

Vorfahrtsrecht

engen Gasse von Hofen... an sich zwei chinesische... seiner konnte vorwärts... zurück. Zuerst bearbeitete... ihre Wagen mit Motor... ihre Köpfe. Polizei... im Krankenhaus und sch... ab.

Aus ST. VITH u Umgebung

In Erwartung des Militärmusik-Festivals Eine einmalige Gelegenheit

ST. VITH. Es ist schwer unter den anlässlich des internationalen Militärmusik-Festivals in St. Vith weilenden Kapellen eine Formation besonders hervorzuheben. Die eingeladenen Militärmusikkapellen sind alles international bekannte und anerkannte Köpfe. Der Reiz dieser Veranstaltung liegt nicht zuletzt in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Teilnehmer. Süd- und Nordamerikaner, Kolonialfranzosen, Franzosen aus der Metropolitan, Holländer und Belgier, alle in ihren Galauniformen geben schon rein bildlich gesehen eine sehr mannigfaltige Revue ab. Außerdem ist ihre Musik verschieden, ihre Marschzeit, ihr Marschtempo und nicht zuletzt ihr Temperament.

Die letzten Vorbereitungen sind getroffen, Transportmittel, Unterkunfts-möglichkeiten, Verpflegung usw. geregelt. Wenn man erfährt, daß sich ein Mitglied des touristischen Verbandes der Provinz eigens nach Paris begeben hat, um die Einzelheiten des Transports usw. zu regeln, dann kann man sich ein kleines Bild von dieser grandiosen Organisation machen.

Wir sind in St. Vith an große Musikfeste gewöhnt, es kann aber ohne Übertreibung gesagt werden, daß dies eine einmalige Gelegenheit ist, die wahrscheinlich sobald nicht wiederkehren wird.

Um es zu ermöglichen dem Konzert dieser hervorragenden Musiker zu lauschen, wurde der Eintrittspreis auf der Festwiese (Sportplatz) mit 10 Fr. so niedrig wie möglich gehalten. Jedemfalls steht dieser Eintrittspreis in keinem Vergleich zu den gebotenen musikalischen Genüssen.

Sollte am Montag schlechtes Wetter herrschen, was nicht hoffen, dann werden die Konzerte im Saal Even-Knott durchgeführt.

Wie bereits mitgeteilt, werden die Teilnehmer um 14 Uhr im Hotel Even-Knott empfangen, alsdann formiert sich der Festzug auf dem Hof der städtischen Volksschule und zieht durch die Hauptstraße und Malmedy-erstraße zum Sportplatz, wo bis gegen 6 Uhr Konzerte gegeben werden. Hiernach begibt sich der Zug zurück zur Stadt. Die Musikkapellen geben auf dem Schweinemarkt, auf dem Marktplatz, am Platz des ehemaligen Amtsgerichts und auf dem Viehmarkt Platzkonzerte. Nachdem die teilnehmenden auswärtigen Kapellen in den verschiedenen Restaurants der Stadt das Abendessen eingenommen haben, treffen sich die Gäste und Einwohner der Stadt im Saal Even-Knott, wo Unterhaltungsmusik geboten wird. Hierfür wird kein Eintritt erhoben.

Stadtratssitzung in St. Vith

ST. VITH. In Vertretung von Bürgermeister Backes-der zur Regelung von Kriegsschadensangelegenheiten nach Brüssel gefahren war, führte Schöffe K. Kreins am Dienstagabend den Vorsitz über die um 19.30 Uhr beginnende Stadtratssitzung. Zugegen waren ausserdem Schöffe Pip, die Ratsherren Freres, Hansens, Leonardy und H. Pip, sowie Stadtssekretär Lehnen. Das Protokoll der Sitzung vom 18. 6. 1958 wurde verlesen und gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Alsdann wurden folgende Punkte der Tagesordnung erledigt.

1. Rechnungsablage der Stadt für 1957.

Nach Kenntnisnahme der Einzelheiten genehmigt der Stadtrat die Rechnung 1957, die wie folgt abschließt: Einnahmen 25.962.436, 96 Fr., Ausgaben 24.629.774, 96 Fr. Ueberschuß 1.332.662 Fr. Hiervon sind 1.273.944 Fr. für den Pfarrkirchen-Neubau bestimmt, sodas der Endüberschuß 58.718 Fr. beträgt.

2. Rechnungsablage der Oeffentlichen Unterstützungskommission für 1958.

Die am 20. Juni 1958 von der Kommission genehmigte Abrechnung weist folgende Gesamtziffern auf: Einnahmen 622.783, 64 Fr., Ausgaben 585.468, 64 Fr. Ueberschuß 37.315. Auch diese Rechnungsablage wird vom Gemeinderat gutgeheißen.

3. Antrag der O.N.E. auf Zuschuß.

Das Nationale Kinderhilfswerk (O.N.E.) beabsichtigt, demnächst im Hause Major Longstraße 16 eine neue Beratungsstelle zu eröffnen und bittet um einen ausserordentlichen Zuschuß. Der Rat gewährt eine Beihilfe von 1.500 Fr.

4. Kassenprüfung der Oeffentlichen Unterstützungskommission 2. Quartal.

Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, daß die Kasse der Oeffentlichen Unterstützungskommission am 18. Juni 1958 durch die Herren Rical und Fickers geprüft und mit einem Bestand von

25.293 Fr. in Ordnung befunden worden ist.

5. Kindergarten. - Ferienzeit.

Mehrere Eltern der den städtischen Kindergarten besuchenden Kinder bitten die Stadt, den Kindergarten auch während der Ferien geöffnet zu halten. Der Stadtrat schließt sich diesem Antrage an und beschließt, daß der städtische Kindergarten an den Werktagen vormittags geöffnet ist. Hierzu müssen eine Kindergärtnerin provisorisch angestellt und eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen werden. Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium wird hiermit beauftragt. Wie an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet, ist der städtische Kindergarten bereits ab kommenden Dienstag geöffnet.

6. Steuer auf Eintragung in das Handelsregister.

Das kürzlich durch Gesetz geschaffene Handwerkerregister liegt bei der Stadt auf. Es gilt nun, die Gebühren für die Einschreibungen und die Umänderungen festzusetzen. Mit den Stimmen der Ratsherren Kreins, W. Pip und H. Pip wird beschlossen die Gebühren auf 25 Fr. bei Neueintragungen und 10 Fr. bei Abänderungen festzusetzen. Die Ratsherren Freres und Hansens stimmen für eine einheitliche Gebühr von 10 Fr., während sich Ratsherr Leonardy der Stimme enthielt.

Nach einstündiger Dauer schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Straße durch Manderfeld fertiggestellt

MANDERFELD. Lange haben die Manderfelder und die Kraftfahrer, welche die Straße durch die Ortschaft benutzen, warten müssen. Endlich ist es so weit und die Straße ist nunmehr fertiggestellt. Anstatt durch tiefe enganeinanderliegende Schlaglöcher zu fahren, gleitet der Wagen jetzt wie auf einem samtigen Teppich durch die Ortschaft.

Städtischer Kindergarten auch in den Ferien geöffnet

ST. VITH. Die Stadtverwaltung teilt mit: Der städtische Kindergarten wird ab Dienstag, dem 22. Juli 1958, täglich von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr für alle nicht schulpflichtigen Kinder geöffnet sein.

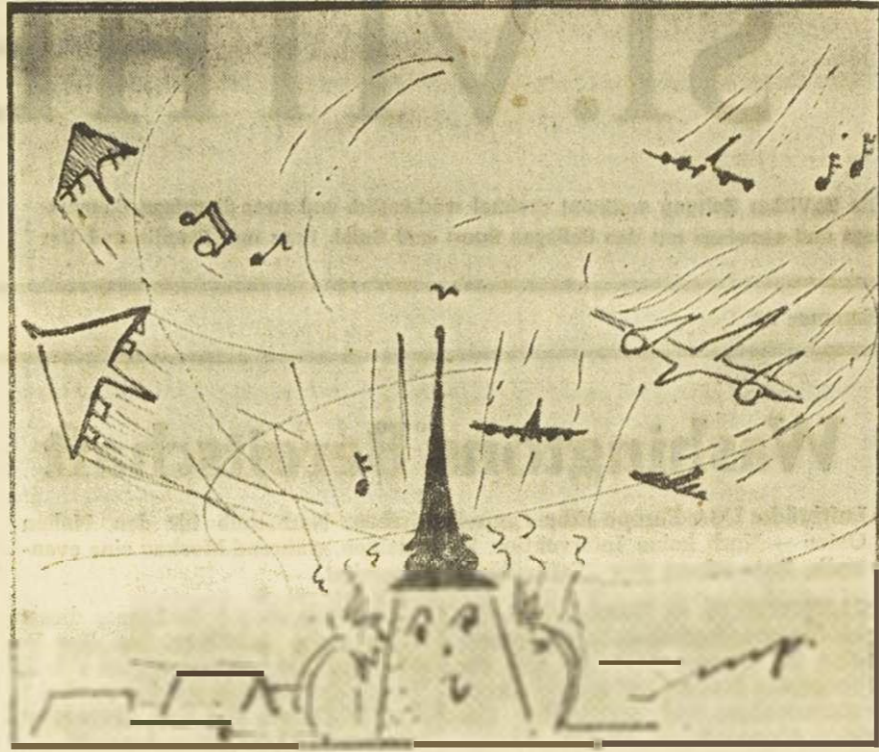
Moto-Cross in Namür

ST. VITH. Gelegentlich des großen Preises von Belgien sind Karten im Vorverkauf zum ermäßigten Preise von 35 Fr. im Klublokal des AUTO-MOTO-CLUB ST. VITH, HOTEL RATSSELLER, erhältlich.

Wegen des Nationaleiertages

ERSCHEINT DIE „ST. VITHER ZEITUNG“ AM KOMMENDEN DIENSTAG NACHT.

DIE KARIKATUR DER WOCHE



MILITÄRMUSIK - „EXTRA MUROS“!

Versammlung des Werbe-Ausschusses Eröffnung der Badeanstalt am 26. Juli

ST. VITH. Der Verwaltungsrat des Werbe-Ausschusses der Stadt St. Vith kam am Donnerstagabend um 8.30 Uhr im Lokale Walderoth zu einer Versammlung zusammen. Anwesend waren die Herren Graf, Präsident; Schröder, Sekretär; Lecoq, Even, Von der Lahr, Weishaupt, Pankert und Frau Pip. Nach Genehmigung der Protokolle vom 8. und 29. Mai 1958 wurden folgende Punkte der Tagesordnung erledigt.

1. Einführung des neuen Sekretärs.

Der bisherige Sekretär, Herr Peter Moutschen hat aus persönlichen Gründen seinen Posten niedergelegt. Er behält wohl das Amt des Kassierers bei. Der Verwaltungsrat erkennt die Gründe, die zu dieser Demission führten voll und ganz an und dankt Herrn Moutschen für seine aufopfernde und kompetente Arbeit. Alsdann führt der Präsident den neuen Sekretär, Herrn Ernst Schröder, Redakteur des „Grenz-Echo“, der sein neues Amt bereits seit mehreren Wochen ausübt, offiziell ein, wünscht gute Zusammenarbeit und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß hier der richtige Man am wichtigen Platze sei.

2. Eröffnung der Badeanstalt.

Die Badeanstalt ist praktisch fertiggestellt, jedoch bleiben eine Menge Einzelheiten (im ganzen 14 Punkte) zu regeln. Es handelt sich um die Versicherung, Eintrittspreise, Badeordnung, kleinere Anschaffungen usw. die nach eingehender Besprechung geregelt werden.

den. Der Eintritt wird 5 Fr. pro Person betragen. Kinder unter 8 Jahren zahlen die Hälfte. Kinder unter 6 Jahren haben nur Zutritt in Begleitung von Erwachsenen. Außerdem werden eine Reihe von Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen beschlossen.

Die Eröffnung findet am Samstag, dem 26. Juli, nachmittags gegen 2.30 Uhr statt. Hierzu sind keine besonderen Feierlichkeiten vorgesehen.

3. Verschiedenes.

Der Präsident berichtet über den Fortschritt der Vorbereitungen für das internationale Militärmusik-Festival am kommenden Montag. Bei einigermaßen gutem Wetter wird diese Großveranstaltung bestimmt zu einem durchschlagenden Erfolg werden.

Am Samstag, dem 26. und Sonntag, dem 27. Juli wird auf dem Campingplatz das Camping-Rallye der 5 Nationen durchgeführt mit Lagerfeuern und Trachtentzügen.

Die Vorbereitungen für das folkloristische Bierfest am 17. August (Rochuskirmes) sind auch bereits im Gange.

Nach zweieinhalbstündiger Verhandlung schließt der Vorsitzende die Versammlung.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST. VITH: CINEMA „CORSO“: „NACHTS IM GRÜNEN KAKADU“ Für Erwachsene. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. F. Erwachsene; mit erheblichen Vorbehalten.



Die Feiern zum 100. Geburtstag

ST. VITH. Das durch die Stadt aufgestellte Progr-jährigen Nationalfeierden Montag stellt sich wmen: 10.45 Uhr: Versa-hörden und Vereine aplatz gegenüber Hotel

10.55 Uhr: Abgang z11.00 Uhr: Te Deum.

Nach dem Te Deum die Stadt (Hauptstraße) den - Hauptstraße - M - Kranzniederlegung - Straße II.

Im Saale Probst wir eine kurze Feier abge-

Das 32. Stifftung des kgl. Tambourkorps

ST. VITH. Wir erinnern an das 32. Stifftungsfest bourkorps St. Vith, das am 20. Juli 1958 unter M-wärtiger Vereine stattfi

Geschlossene

ST. VITH. Am kommen dem 22. Juli 1958 bleib geschlossen.

Segelboot-Rennen in Bütgen

BÜTGENBACH. Der Bütgenbach hat für komtag, den 20. Juli 1958 e dem Stausee eine Segel-ganisiert, und zwar in Z mit dem Yacht-Club We

Belgische und ausländ haben ihre Beteiligung werden sich auf den bi des Sees einen geräusch bitterten Kampf liefen

Im SCHATTEN der großen Schwester

Ein Artistenroman von Hedwig Mora

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg Wiesbaden

(24 Fortsetzung)

Der kleine Raum, wo die zerbrochenen Ueberreste der gefeierten, gefährlich schönen Frau aufgebahrt lagen, der einzigen, die mehr als nurflüchtiges Begehren in Bördy zu entzünden vermochte, war jetzt leer. Inspektor Göresz hatte sich aller Anwesenden, Neugierigen und Helfenden bemächtigt, um draußen, auf dem Brettern, die die Welt bedeuten, die ersten Ermittlungen einzuführen.

So konnte Bördy unbelaßtigt eintreten und Abschied halten von der verhaltenen Toten, auf die er mehrere Minuten lang unbeweglich und sternen Blicks niederschautete. Was er dachte, ob er etwas dachte, verbarg die ausdruckslose Miene im steinernen fahlen Gesicht.

Indessen hatte der ehrgeliebte Inspektor Göresz bereits allerlei Maßnahmen getroffen: Das Personal war bis auf dem letzten Hilfsarbeiter auf der Bühne versammelt; das Gerichtsmedizinische Institut war verständigt; der Photograph war an der Arbeit und sein Vorgesetzter- Polizeirat Janek, mit seinem ganzen Stab unterwegs. Ferner hatte er einen Polizisten beauftragt, Mira Kirossy, die Schwester der Verunglückten, herbeizubringen, die nach Nicos Angaben in der „Weltkugel“ anzutreffen sei.

Nico selbst stand bereits mitten in einem scharfgeführten Verhör, dem er zur Aenger von Göresz, mit aufreizen der Zurückhaltung auszuweichen trachtete. Er blickte finstern und verstockt aus einem ganz neuen, fast entstellten Gesicht, das nur aus zwei harten Linien zu bestehen schien, die sich scharf von der Nase herabzogen, bis in die Mundwinkel hinein.

Zu Anfang hatte er die Fragen des Inspektors willig und sachlich beantwortet. Erst als er merkte, daß sie konzentrisch auf einen ganz bestimmten Punkt zusteuerten, wurde er störmisch. Der Punkt hieß Mira. Sie allein wurde verdächtigt; wer sonst sollte ein Motiv haben, dieses Ungeheuerliche getan zu haben. Er selbst konnte ja kaum eine andere Erklärung finden. Und dennoch - sein Gefühl sagte: nein, tausendmal: nein! Was ihr Liane auch angetan haben mochte: Mord blieb Mord. Eine Tat die niedrigsten Instinkten entwichens. Mira aber war weder eines solchen Hasses, noch einer solch gemeinen Tat fähig. Niemals!

Aber wer hätte sonst ein Motiv? Er selbst? Aus seinem schlechten Verhältnis zu Liane ließe sich wohl ein Motiv konstruieren, aber dem stand die Tatsache gegenüber, daß sein Hauptteil ebenfalls angeschnitten worden war. Allerdings schien der Inspektor, dem offensichtlichen Gegenbeweis wenig Beachtung zu schenken. Bei nächster Gelegenheit würde er selbst darauf hinweisen, nahm sich Nico von Zunächst war ihm jedoch dazu jede Gelegenheit genommen, denn mit dem Erscheinen des Polizeirats und seinen Herren nahm seine Vernehmung ein vorläufiges Ende.

Die Herren zogen sich in eine abseitsige Ecke zurück, wo Inspektor Göresz über seine bisherigen Ermittlungen Report erstattete. Nico wäre erstaunt gewesen, hätte er ihn hören können. Es erwies sich nämlich, daß der Inspektor die Tatsache der Verletzung von Nicos Seil keineswegs unbeachtet gelassen hatte.

... die paar Schnitte in dem andern Seil halte sich für ein ziemlich primitiver Inefführung, brachte er seine Ansicht hervor. „Sehen Sie“, er wies auf die verletzten Seilstücke. „Diese paar Ritzer hätten die Haltbarkeit erst in ein paar Wochen in Frage gestellt. Außerdem arbeiten die „Falken“ mit Netz; es hätte aller Voraussicht nach sowieso nicht viel passieren können.“

„Was schließen Sie daraus?“ wollte der Polizeirat wissen, während Kommissar Lowitsch scheinbar gelangweilt mit wippenden Schritten auf und abging, als hätte er mit der Sache nichts zu tun. Es war dies seine Methode, erst einmal die Umgebung „abzuschmupern“ wie er es nannte.

„Daraus ist zu schließen“, spann indessen Göresz seine Folgerung weiter, „das der Verdachtsmoment für die Schwester der Verunglückten durchaus geplant haben, da sie - nach meinen Ermittlungen - mit dem Chef der Nummer sehr gut steht, und sogar als seine künftige Partnerin gilt. Man kann also müßig annehmen, daß sie die drei schwachen Kerben nur angebracht hat, um gegebenenfalls den Verdacht von sich abzulenken. Wir werden bei der Vernehmung sehen, daß sie sofort darauf anspielen wird.“

„Warten wir also ab, bis sie kommt“, meinte der Polizeirat, augenscheinlich von den Ausführungen seines jungen Inspektors nicht recht überzeugt. „Eifersucht kann keine Rolle spielen“, begann er darauf selbst, in die Verhältnisse hineinzuweisen. „Ich meine, Eifersucht auf die bisherige Partnerin der Luftnummer, für die die Verdächtige einspringen soll?“

„Nein, dazu besteht kein Anlaß“, beilichte sich der junge Inspektor eifrig zu versichern. „Die bisherige Partnerin von Nico Recci will sich verheiraten und löst sich aus eigenem Entschluß von der Nummer. Zwischen den beiden bestanden angeblich keine engeren Beziehungen. Es soll lediglich eine Meinungsverschiedenheit gegeben haben, wegen des Termins der Vertragslösung.“

„Hm“, Polizeirat Janek nickte nur. Nun versuchte Göresz das Interesse seines Vorgesetzten für eine andere Kombination zu wecken. Er begann mit Schwung:

„Jetzt kommt die andere Seite.“ Eine wirkungsvolle Pause folgte, die auch den scheinbar gelangweilten Kommissar zum Nähertreten bewog. „Gleicherweise wie das Mädchen Mira käme auch Nico Recci selbst in Betracht. Dieser Nico, wie wir ihn kurz nennen wollen, soll nämlich mit Liane Kirossy früher in sehr enger Beziehung gestanden haben, die dann durch einen schweren Unfall seines damaligen Partners, an dem er Artistin die Schuld gab, in Haß umschlug. Mehrere der hier anwesenden Artisten wissen über die Angelegenheit Bescheid, stehen allerdings in der charakterlichen Beurteilung der beiden auf Nicos Seite.“

Inspektor Göresz beobachtete gespannt die Miene seines Vorgesetzten und schien mit deren Ausdruck sehr zufrieden, worauf er eifrig fortfuhr: „Von diesem Standpunkt aus gesehen, lassen sich natürlich blaß und noch andere Kombinationen herleiten. Vorläufig allerdings...“

Vorläufig war er am Weitersprechen gehindert, denn der ausgeschildete Polizist kam zurück, und an seiner Seite ging, erbärmlich blaß und mit schreckgeweiteten Augen: Mira.

Im Rudel des versammelten Personals entstand Bewegung. Von irgendwoher kam auch Direktor Bördy heran. Nico machte Anstalten, auf Mira zuzugehen. Er kam jedoch nicht weit, denn Inspektor Göresz wies ihn, nicht gerade liebenswürdig zurück.

„Ich verbiete jede Unterredung oder sonstige Verständigungen mit der Schwester der Ermordeten.“

Das letzte Wort hatte auf Mira eine schlagartige Wirkung. Sie schwankte und wäre gefallen, hätte nicht gerade Polizeirat Janek hinter ihr gestanden. „Na, nur nicht gleich die Nerven verlieren“, meinte dieser gutmütig. Er war immer dafür, daß man die Delinquenten nicht vor den Kopf stieß. Nach seiner Erfahrung war es ein viel leichteres Arbeiten, sie auf dem Wege der „freundlichen Nachsicht“ dahin zu bringen, wo man sie haben wollte. „Ich glaube, es ist besser, wir verlegen die Unterhaltung in einen gemütlicheren Aufenthaltsraum“, meinte er, indem er sich an Bördy wandte, der außer einer steifen Begrüßung noch kein Wort geäußert hatte. „Was meinen Sie zumhrem Büro?“

Nun sah der Polizeirat, was die an-

deren schon längst bemer der Angesprochene eben müß dem Ausdruck bleic auf den Fleck starrten, v vom Holz des Bühnenbo

In diesem Augenblick auch der phlegmatische witsch ein. Er schien eben ale Taktik des Polizei- zugen, und ging darin Stück weiter. Freundlich er Mira kurzerhand an und drehte sie von de häßlichen Flecks fou te er sich etwas weniger an Bördy: „Nun, wo ist folgte dem stumm vor rektor, eine Hand auf liegen lassend nach.“

Nach einigen Schritten Gruppe einen Auge der Polizeirat wandte s tor Göresz zurück:

„Sie sind ja mit den vertraut“, meinte er. „also weiter, was noch.“ Dann dürfen Sie sie schrecken. Wir können s ganze Nacht hier behalte allem das Erinnere der Leute auf. Zum Beisj verdächtige Manipulati seiten beobachtet hat, tigte Fremde hinter de non wurden, diesen. di er noch, der Trapezkri „Nico Recci“, halb resz nach

„Ja, den können Sie n n. Melden Sie sich dan Inspektor Göresz sch

Das Begräbnis des hochwürdigen Herrn Dechant J. Scheffen



12



ROS 1

chusses

Juli

13. Juli, 10.00 Uhr: ...

14. Juli, 10.00 Uhr: ...

15. Juli, 10.00 Uhr: ...

FILMZENSUR

'CORSO': ...

16. Juli, 10.00 Uhr: ...

17. Juli, 10.00 Uhr: ...

18. Juli, 10.00 Uhr: ...

19. Juli, 10.00 Uhr: ...

20. Juli, 10.00 Uhr: ...

21. Juli, 10.00 Uhr: ...

22. Juli, 10.00 Uhr: ...

Die Feiern zum Nationaltag

ST. VITH. Das durch die Stadtverwaltung aufgestellte Programm zum diesjährigen Nationalfeiertag am kommenden Montag stellt sich wie folgt zusammen: 10.45 Uhr: Versammlung der Behörden und Vereine auf dem Marktplatz gegenüber Hotel Even.

Das 32. Stiftungsfest des kgl. Tambourkorps

ST. VITH. Wir erinnern unsere Leser an das 32. Stiftungsfest des kgl. Tambourkorps St. Vith, das am Sonntag, dem 20. Juli 1958 unter Mitwirkung auswärtiger Vereine stattfindet.

Geschlossene Banken

ST. VITH. Am kommenden Dienstag, dem 22. Juli 1958 bleiben alle Banken geschlossen.

Segelboot-Regatta in Bütgenbach

BÜTGENBACH. Der Verkehrsverein Bütgenbach hat für kommenden Sonntag, den 20. Juli 1958 auf dem herrlichen Stausee eine Segelbootregatta organisiert, und zwar in Zusammenarbeit mit dem Yacht-Club Wanche.

In diesem Augenblick mischte sich der phlegmatische Kommissar Lowitsch ein. Er schien ebenfalls die joviale Taktik des Polizeirats zu bevorzugen, und ging darin sogar noch ein wenig weiter.

Mira kurzzerhand an den Schultern und drehte sie von der Blickrichtung des häßlichen Flecks fort. Dann wandte sie sich etwas weniger liebenswürdig an Bönny: „Nun, wo ist Ihr Büro?“

Nach einigen Schritten hielt die kleine Gruppe einen Augenblick an, und der Polizeirat wandte sich an Inspektor Göresz zurück: „Sie sind ja mit den Artisten schon vertraut,“ meinte er.

„Dann dürfen Sie sie nach Hause begleiten. Wir können sie ja nicht die ganze Nacht hier behalten. Frischen Sie vor allem das Erinnerungsvermögen der Leute auf. Zum Beispiel, ob jemand verdächtige Manipulationen an den Augen beobachtet hat, oder ob unheimliche Fremde hinter der Bühne gesehen wurden, diesen, wie heißt er noch, der Trapezkünstler?“

„Nico Recci“, half Inspektor Göresz nach.

„Ja, den können Sie noch zurückhalten. Melden Sie sich dann wieder.“

Inspektor Göresz schien mit dem Auftrag nicht ganz einverstanden zu sein. Er schob sich ein wenig in den Vordergrund, und dazu boten sich in der Nähe des Chefs mehr Möglichkeiten.

„Was ... was hat Nico damit zu tun?“, fragte sie nach sichtlich Überwindung stotternd. „Er hat nichts. ... er hat bestimmt nichts damit zu tun!“

Im zweiten Satz steigerte sie sich fast zum Schreien. Aber Kommissar Lowitsch hielt nicht viel davon, wenn Frauen so anfangen. Stummeln, Schreien, Schluchzen — du meine Güte, dabei kam meistens das Wort „Ermordete“, „da er die Verunglückte näher kennt als die anderen, wie er uns selbst sag-

Diese bei uns noch wenig bekannte Sportart ist eine der sehenswertesten und begeistert Tausende von Zuschauern immer wieder.

Sicher werden auch zahlreiche Bewohner unserer Kantone sich dieses Fest ansehen wollen, wozu wir gutes Wetter wünschen.

Rotbunte MUTTERKÄLBER zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1137 an die Geschäftsstelle.

Großes Kraftwerk entsteht bei Vianden Luxemburg und Bundesrepublik unterzeichneten Staatsvertrag

TRIER. Zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und dem Großherzogtum Luxemburg wurde im Sitzungssaal der Bezirksregierung im Kurfürstlichen Palais der Staatsvertrag über das Kraftwerk Vianden unterzeichnet, der den Bau, Betrieb und die Nutzung der Kraftwerksanlagen auf der Grenze Westdeutschland-Luxemburg regelt.

Für dieses Kraftwerk mit einer täglichen Speicherfähigkeit von 1.300.000 kWh und einer installierten Leistung von 320.000 kW, die zu einem späteren Zeitpunkt auf 640.000 kW erhöht werden soll, sind verschiedene energie-wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten vorhanden.

Ministerpräsident Dr. h. c. Altmeier von Rheinland-Pfalz und der luxemburgische Minister für das Transport- und Elektrizitätswesen, Dr. Victor Bodson, die den Vertrag unterzeichneten, bezeichnen das Abkommen als einen weiteren bedeutsamen Schritt auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen und politischen Annäherung beider Länder unter europäischem Gesichtspunkt.

Es wurde gleichzeitig der Wunsch ausgedrückt, daß die 1950 mit dem Vertragsabschluß über das Sauerkraftwerk-Maßnahmen zur Beseitigung von Gewerkschaften - Ralingen eingeleiteten Gesetzen zwischen den beiden Ländern bei den Verhandlungen in Bonn glücklich zu Ende geführt werden.

Minister Dr. Bodson erklärte dabei ausdrücklich, daß die Verhandlungen in Bonn in einem Geist geführt werden, „der das letzte beseitigt, was zwischen uns liegt.“

Zur Vertragsunterzeichnung hatten sich im großen Sitzungssaal des Kurfürstlichen Palais von deutscher Seite unter anderem Ministerpräsident Altmeier, Staatssekretär Dr. Steinlein, Ministerialdirigent und Chef der Staatskanzlei, Duppre, Vizepräsident Schulte und von luxemburgischer Seite Minister Dr. Bodson, Regierungskommissar im Ministerium für Transport und Energie, Pierre Hamer, der Präsident der SEO, (Société Electrique de l'Our) und Präsident der Internationalen Bank in Luxemburg, Leydenbach, der Vizepräsident der Internationalen Moselgesellschaft und Verwaltungsmittler der SEO, Wehenkel, und der frühere Direktor der luxemburgischen Straßen- und Wasserbauverwaltung, Werten eingefunden.

Dem Akt der Unterzeichnung gingen ein Begrüßungswort des Ministerpräsidenten und die Verlesung der Bestimmungen des Vertrages über das Grenz-kraftwerk voraus. Die Bestimmungen besagen unter anderem, daß ein Stausee, ein Flußkraftwerk, ein Hochspeicherbecken und ein Speicherkraftwerk entstehen. In dem Vertrag wird weiter erklärt, daß die deutsche und luxemburgische Volkswirtschaft beim Bau des Kraftwerkes berücksichtigt und Deutschland ein gebührender Einfluß in der SEO eingeräumt werden soll.

Ministerpräsident Altmeier erinnerte in seiner Ansprache nach der Vertragsunterzeichnung daran, daß dieses zwischenstaatliche Abkommen die vor acht Jahren mit dem Vertragsabschluß über das Sauerkraftwerk Rosport - Ralingen begonnenen Bemühungen um eine enge und vertrauensvolle wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit beider Länder in glücklicher Weise fortsetze. Es sei ein Vertrag geschlossen worden, der die Voraussetzung für die Entwicklung eines für beide Länder bedeutsamen Energieversorgungs-Unternehmens biete.

Der Vertragsabschluß zeige zugleich, daß die Erkenntnis in politische Notwendigkeiten gewachsen sei. Er führe vor Augen, daß Staatsgrenzen heutzutage keine unüberwindbaren Hindernisse mehr seien. Guter und ehrlüchtiger Wille, die Interessen des Partners zu berücksichtigen, seien häufigen wie drüber zu Hause.

Er dankte im Namen der Landesregierung und in seinem Namen der Regierung des Großherzogtums Luxemburg für das Verständnis, mit welcher die Verhandlungen geführt wurde. Die seiner Haltung sei es zuzuschreiben, daß Luxemburg wieder ein gutnachbarliches Verhältnis zur gesamten Bundesrepublik unterhalte. Zwar seien noch nicht alle Fragen geklärt, die ein unseeliger Krieg hinterlassen habe, doch hoffe er, daß die Verhandlungen zwischen Luxemburg und der Bundesrepublik in Bonn einen gleichen guten Erfolg hätten, wie die Verhandlungen beider Länder über den Our-Vertrag.

Das heutige Werk sei ein Brückenschlag des guten Willens und wirtschaftlicher wie politischer Erkenntnisse und Notwendigkeiten; es sei ein Werk gutnachbarlicher europäischer Zusammenarbeit für eine gemeinsame friedliche Zukunft. Minister Dr. Bodson erwiderte in einer Ansprache, daß die Vorarbeiten zum Our-Projekt weiter gediehen seien, als damals die Vorbereitungen zum Bau des Sauerkraftwerkes beim Vertragsabschluß vor acht Jahren. Er teilte weiter mit, daß die Weltbank sich einverstanden erklärt habe, eine Milliarde Franken zur Verfügung zu stellen. Dies sei die Hälfte des Geldes, das man für den Bau des Grenz-kraftwerkes benötige. Luxemburg und das RWE würden weitere 700 Millionen Franken geben und über die restliche Summe, etwa noch 15 Prozent, werde in zwei Jahren die Entscheidung fallen. Man werde diese 15 Prozent als Anleihe auflegen und er sei überzeugt, daß sie schon am ersten Tag unterzeichnet sei. Weiter teilte Minister Dr. Bodson mit, daß der erste Spatenstich für das bedeutsame Projekt wahrscheinlich noch in diesem Jahre erfolgen werde, zumal Angebote von vielen namhaften europäischen Staaten vorliegen.

Das zwischen Luxemburg und der Bundesrepublik gute politische u. wirtschaftliche Klima unterstrich Minister Dr. Bodson mit dem Hinweis darauf, daß schon zahlreiche Brücken über die Grenzflüsse zwischen Luxemburg und Deutschland gebaut wurden, daß im Augenblick die Brücken von Remich, Schengen mit Beteiligung deutscher Firmen gebaut werden und in Kürze auch der Auftrag für eine Brücke bei Wormeldingen vergeben werde. Bei der Auftragsvergabe für solche Arbeiten und für das Our-Projekt werde nicht auf die Nationalität gesehen, sondern einzig und allein darauf, wer das Beste zu liefern vermöge und dies sei wahrhaft europäisch gedacht.

Minister Dr. Bodson dankte für den guten Empfang in Trier und erinnerte an die Mitarbeiter, die das Werk förderten, wobei er insbesondere Staatssekretär Dr. Steinlein nannte. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit dem Vertragsabschluß ein weiteren Schritt getan wurde, der die beiden Völker näher zusammenführe. Luxemburg werde auch in Bonn mit Verständnis für die deutschen Fragen operieren und die Vereinbarungen, die geschlossen werden, „sollen das letzte beseitigen, was zwischen uns liegt.“ Abschließend überreichte Dr. Bodson dem Ministerpräsidenten und Staatssekretär Dr. Steinlein „ein Buch in Freundschaft.“

Fahren Sie in Ferien?

Dann geben Sie dem Glück ihre Anschrift in dem Sie mindestens ein Los der

KOLONIAL-LOTTERIE

kaufen.

Ziehung des 11. Abschnitts 1958 (Amethyst)

Samstag, 2. August in Blankenberghe

Das Glück kann Sie überall erreichen und Ihnen einen Gewinn bringen bis zu

5 Millionen!

Das Los: 200 Fr. Das Zehntellos: 21 Fr.

Auftrag nicht ganz einverstanden zu sein. Er schob sich ein wenig in den Vordergrund, und dazu boten sich in der Nähe des Chefs mehr Möglichkeiten.

Nun mußte er sehen, hier etwas herauszuholen, womit er Eindruck machen konnte. Er straffte seine drahtige Gestalt und schwenkte in Richtung der wartenden Artisten ein.

Inzwischen hatte Kommissar Lowitsch eine bemerkenswerte Feststellung gemacht, und zwar, daß durch das ganze Persönchen vor ihm ein auffälliger Ruck gegangen war, als die Anweisung laut wurde, Nico Recci zurückzubehalten. Er ließ ihre Schulter los u. stellte sich so, daß er den Ausdruck ihrer Augen besser sehen konnte.

Sie schien ihm jetzt noch verängstigter als vorher, und die weißen Lippen bewegten sich, als wären sie nahe daran, etwas Wichtiges auszusprechen.

„Was ... was hat Nico damit zu tun?“, fragte sie nach sichtlich Überwindung stotternd. „Er hat nichts. ... er hat bestimmt nichts damit zu tun!“

Im zweiten Satz steigerte sie sich fast zum Schreien. Aber Kommissar Lowitsch hielt nicht viel davon, wenn Frauen so anfangen. Stummeln, Schreien, Schluchzen — du meine Güte, dabei kam meistens das Wort „Ermordete“, „da er die Verunglückte näher kennt als die anderen, wie er uns selbst sag-

(kleine Lügen pflegte Lowitsch stets mit Berufenotwendigkeit zu entschuldigen), so kann er uns sicher wertvolle Aufschlüsse geben, wie es zu dieser Katastrophe kommen konnte.“

Mittlerweile hatte sich die kleine Karawane durch den Kullenswald u. über die schmale Treppe zum Direktionszimmer geschlängelt und trat ein.

Mira bekam den bequemsten Sessel zugewiesen. Sie sollte sich nicht als Verdächtige, sondern eher als wichtige Zeugen fühlen. Erfahrungsgemäß erfüllte man dadurch mehr, als wenn sich die Menschen beargwöhnt fühlten und sich im Zustand der Angst nicht zu konzentrieren vermochten. Merkwürdigerweise beurteilte Polizeirat Janek Mira flatternde Ängstlichkeit nicht als Zugeständnis, sondern als Beweis für einen andern, vermutlich jenen schönen Menschen, der sich Nico nannte.

Nachdem sich die Herren auf den vorhandenen Stühlen verteilt und mit Rauchwaren bedient hatte, hatte der Polizeirat ziemlich direkt in das Thema ein. Er begann behutsam und doch so, daß der väterliche Ton spüren ließ, daß Farbe bekannt werden muß: „Sie wissen ja, was sich zgetragen hat, können Sie uns nun schildern ...“

„Nein, ich weiß überhaupt nichts, u. deshalb kann ich auch nichts schildern“, platzte Mira sofort dazwischen. „Ich möchte Sie bitten, mir endlich zu sagen was geschehen ... ich meine, wie es geschah ... warum ...“ Sie schluchzte plötzlich auf und rief weinend und vor Ungeduld zitternd: „So sagen Sie mir doch endlich, ob sie tot ist!“

Fortsetzung folgt

Das Burgfest in Reuland

Störung
in der St. Vith
nach Pfingsten

Verst. der Familie
Mutter Gottes n.
Mertes-Kleyens.
u. Verst. der Fam.
die Leb. u. Verst.
ide.

Lutz (N. Mangraff)
verst. Eheleute Hes.
d. deren Sohn Peter

erin Magdalena Thom
ren verst. Eltern.
Eheleute Gath-Ponce

88
ächtnis für Johann Fo

ächtnis für den Gefal
Mangraff

58
Josef nach Meinung
i-Moutschen
n der Mutter Gottes
der Fam. Trost-Ja

ia Reuland geb. Schrö

ächtnis für Marg. Fel

ia Marg. Johannis geb.

ma Knodt, geb. Kerst
lichtgelesenheit für alle

elebenheit für die Er

Ehestand aufgerufen:

le:
aus Ellenbeek und
n aus St. Vith.

ale:
aus Lierneux und Lu
re. aus 1. Ehe von Jo
St. Vith

il aus Crombach und
aus St. Vith

am 21. Juli, findet aus
nalfiertages um 11
statt. Alle Behörden,
arrangehörigen sind
eingeladen.

sobald wie m.
wenn er erst einevolle
chiff zusammen haba
lange nichts von die
en.

e nach Björns Gebust
Morgens plötzlich ein
der Bucht, mitten im
sist und schneebedeckt.

as Wetter in den letz
ächten gewesen. Helg
zuerst gesehen und
erregt und meldete es
Pelz um und lief hin
kamen ihm drei Män
ranz vereist und weiß
kamen. Woher kamen
hiff, um diese Zeit, wo
f das Meer wagete? Sie
gingen wie Betrunkene
erkannte Ref den ei
die anderen. Es waren
Kolben nach dem We
waren, Snorri, der Bru
Schmied, Bolli Hacken
Vetter Getermund.

Männern vorbei nach
unter. Wo blieb denn
die anderen? Er fragte
vorang. Aber er be
vont. Der Mann bewes
aber es kam kein Ton
nelte und wußte wov
var. „Schlimme Fahrt
Mamma Fahrt.“

allein?“ fragte Ref. Er
er Taube vor sich. Die
Sie konnten sich kaum
halten. Bis hierher hat
gelangt. Aber nun wa
n Ende. Man mußte
zum Hause hinauf.

Fortsetzung folgt



Bürgermeister Kleis und
Notar Duchateau eröff
nen den Ball.



3. Ausschnitt vom Tisch der Ehrengäste

Die Freiw. Feuerwehr
Burg - Reuland beim
»Löschen«.



2. Der Musikverein »Dür
landia« aus Dürlar kon
zertiert neben der Fahne
des Musikvereins Burg
Reuland.

5. Das Publikum im sonnt
gen Burghof.

Das RUMDFUNK Programm

Nachrichten
BRUSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter-
und Straßendienst), 12.55 (Börse),
13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30,
22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.
BRUSSEL II: 5.00, 6.00, 7.00,
8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45
und 24 Uhr Nachrichten.
UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45,
19.00 und 23.00 Uhr Nachrichten
LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00,
12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00
Uhr Nachrichten.
Sendung in deutscher Sprache für die
Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis
17.45 (Sender Namür).
Sonntag, 20. Juli
BRUSSEL I: 6.35- 7.05, 8.10 und 9.10
Uhr Nachrichten, 10.00 Schallplatten, 10.30
Uhr Gottesdienst, 11.40 Schallplat-

ten, 12.00 Landfunk, 12.15 Medi-Mu-
sique, 13.10, 14.00, 15.00 und 16.00 At-
omium-Cocktail, 17.05 Soldatenfunk,
17.35 Intime Musik, 18.45 Kath. religiö-
se halbe Stunde, 20.00 Uebertragung
aus Lausanne, 21.00 Festival in Brüs-
sel, 23.00 Jazz von Langspielplatten.
WDR MITTELWELLE: 6.05 und 7.05
Frühmusik, 7.45 Landfunk, 8.00 Geis-
tliche Musik, 9.15 Musik am Sonntag-
morgen, 10.00 Kath. Gottesdienst, 12.00
Mittagskonzert, 13.10 Sang und Klang,
14.00 Kinderfunk, 14.30 Kammermusik,
15.00 Bekannt und beliebt, 16.30 Harry
Hermann und sein Orchester, 17.00 Das
Helmut Weglinsky-Sextett spielt, 17.15
Sportberichte, 18.25 L. van Beethoven,
20.00 Johannes Brahms, 21.00 17 u. 4,
22.15 Ide Jagd nach dem Täter, 22.50
Paul Kunh-Combo, 23.00 Paters Bastel-
stunde. 23.30 Das Orchester Eddie Sauter,
0.05 Jazz! 1.15-4.30 Musik bis zum
frühen Morgen.
UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mo-
saik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Hafenk-
konzert, 9.30 Die schwierige Aufgabe,
10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne
Stimmen - schöne Weisen, 11.30 Ludw.
van Beethoven, 12.00 Internationaler
Frühshoppen, 12.40 und 13.30 Musik
von hüben und drüben, 14.30 Kinder-
funk, 15.00 Franz Schubert, 15.45 Sport
und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.00

Hermann Hagedstedt, 19.00 Ballettmusik
20.15 Stichwort „Walküre“, 21.00
Abendkonzert, 23.15 Serenade, 24.00
Tanz um Mitternacht.
Montag, 21. Juli
BRUSSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.10
Schallplatten, 10.00 Drei Werke von
Vivaldi, 11.00 Te Deum, 12.00 Medi-
Cocktail, 13.10, 14.00 15.00 und 16.00
Atomium-Cocktail, 17.05 Soldatenfunk
17.35 Leichte Musik, 18.45 Leichte Mu-
sik belgischer Komponisten, 20.00 Die
Minute der Pair-Hostess, 20.05 Kerme-
se 58, 22.10 Zwei berühmte belgische
Concertos, 23.00 Tanzmusik.
WDR MITTELWELLE: 5.05 Guten
Morgen, 6.05 Frohe Musikanten, 6.50
Morgenandacht, 7.10 Start in die Wo-
che, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für
die Frau, 9.00 Musik zur Unterhaltung,
12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35
Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15
Konzert, 16.00 Opernkonzert, 17.30
Die Frau von heute, 17.45 . . . und jetzt
ist Feierabend, 19.20 Sinfoniekonzert,
21.05 Das Abenteuer der Angst, 22.10
Der Jazz-Club, 23.00 Die klingende Dre-
scheibe, 0.10 Operettenmelodien, 1.15
bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.
UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mo-
saik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenan-
dacht, 8.45 Barockmusik, 9.30 Volks-

musik aus Westfalen, 10.00 Fröhlich
fängt die Woche an, 11.30 Benjamin Brit-
ten, 12.00 Zur Mittagspause, 13.15 Auf
ungar'sche Art, 14.00 Operettenkonzert
15.05 Komponisten in Nordrhein-West-
falen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55
Vesco d'Orto mit seinem Ensemble,
18.15 L. van Beethoven, 19.00 Jazz-
Informationen, 20.15 Sportspiegel am
Montag, 20.30 Neues aus der Alten
Welt, 21.30 Logik - Mannersache? 22.15
Abendkonzert, 23.05 Paul Hinde-
mith
Dienstag, 22. Juli
BRUSSEL I: 6.45 Morgengymnastik,
7.10 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Fritz
Lehmann dirigiert, 10.00-12.00 Bunte
Sendungen, 12.00 B. Silbermann, sein
Chor und sein Orchester, 12.20 Neues,
12.35 Chansons von damals, 13.15 Mou-
loudji singt, 13.30 Das Lieder-Karussell,
14.00 Musikalisches Allerlei, 14.45 Ra-
dio-Orchester G. Béthune, 15.30 Tomi
Scala und seine große Formation, 15.45
Feuilleton: Julietta, v. L. de Vilmorin,
16.05 Modern Jazz 58, 16.30 Tanzmusik
17.05 Soldatenfunk, 17.45, 18.00, 18.45
und 19.00 Etoile 58, 20.00 Internatio-
nales Treffen junger Musiker, 22.10
Freie Zeit.
WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik
für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Mor-
genruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Früh-

musik, 8.10 Morgenständchen, 8.50 Für
die Frau, 9.00 Konzert, 12.00 Musik
zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15
Musik am Mittag, 14.00 Bekannte
Schlager und Tanzplatten, 14.30 Film-
musik, 15.00 Das Tanzorchester ohne
Namen, 16.00 Konzert, 17.45 Arthur
Honegger, 18.00 Harry Hermann und
sein Orchester, 19.20 Aus klassischen
Operetten, 22.10 Nachtprogramm, 23.00
Musik für Klarinetten und Bassethör-
ner, 0.10 Leichte Musik.
UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mo-
saik, 8.00 Das Orchester Hans Bund
spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Ge-
sänge der Ostkirche, 9.30 Flämische
Suite, 10.00 Gute Bekannte- 11.30 Alte
Musik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45
Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05
Vierhändiges Spiel, 15.25 Chorlieder-
Zyklus, 15.45 Die Wellenschaudel, 16.15
Abendmusik, 20.15 Singt mit uns, 21.00
Das flämische Freiheitslied, 22.20 Fre-
déric Chopin, 22.30 Das Orchester Hans
Karbe, 23.05 Erwin Lehmann und sein
Tanzorchester.
Das Fernsehen
Sonntag, 20. Juli
BRUSSEL und LUETTICH: 11.00 Mes-
se, 15.30 Aus Antwerpen: Der „Omme-
gang“, 16.15 Magazin der Expo, 19.00
Fortsetzung auf Seite 11

Bunte Chronik aus aller Welt



— LONDON. Von einer giftigen Tropenspinne gebissen wurde eine Kundin die in einem Obstgeschäft von Burges Hill Bananen einkaufen wollte. Die Spinne die einen Umfang von über 10 Zentimeter hatte, war unter den Bananen versteckt.

— BOSTON. Wie der amerikanische Küstenwachdienst meldet, ist der britische Frachter „City of Kanachi“ auf Höhe der Insel Martha Vineyard mit einem Fischkutler zusammengestoßen. Fünf Mitglieder der Mannschaft des Fischkutlers wurden vom Frachter gerettet. Der Kapitän und der Bordmechaniker des Kutlers werden vermißt.

— SAARBRÜCKEN. Der Bau einer Autobahn von Mannheim nach Saarbrücken muß beschleunigt werden, damit ab 1962 eine Autobahnverbindung über Forbach nach Frankreich hergestellt werden kann, erklärte der Bonner Verkehrsminister C. Seeborn bei einer Straßeninspektion im Saarland. Der Minister erklärte, daß der Bau der Autobahn bis zur französischen Grenze erst nach Abschluß eines Abkommens über die Verbindung mit dem französischen Straßennetz endgültig in Angriff genommen werde. Von diesem Abkommen werde letzten Endes die Lage der großen Straßenbrücke über die Saar abhängen. Verhandlungen über diese Frage werden im Laufe dieses Monats in Straßburg zwischen deutschen Experten und Experten der „Ponts et Chaussées“ beginnen. Die Saarstrecke der künftigen Autobahn über Forbach nach Frankreich wird 38 km lang sein. Der erste Teil der Strecke, 23 km, soll ab 1960 in Bau genommen werden. Eine zweite Strecke soll dann bis nach Saarbrücken führen, und eine dritte bis zur französischen Grenze.

— MÜNCHEN. Ein Transportflugzeug der Bundeswehr vom Typ „Noratlas“ stürzte über der Gemeinde Bischofsweihen bei Berchtesgaden ab. Die sechsköpfige Besatzung kam ums Leben.

— PARIS. Zum Nachfolger des zum Direktorats des französischen Rundfunks und Fernsehens wurde der Generalsekretär des Informationsministeriums, Chavanon, ernannt.

— ALBUQUERQUE. Eine Gruppe von 15 amerikanischen Anwälten wird 14 Tage in der Sowjetunion und in Jugoslawien verbringen, um zu sehen, „ob den Reise durch das Recht geschaffen werden kann“. Der Präsident der amerikanischen Anwaltskammer, Ross Malone, der diese Reise ankündete, erklärte, die amerikanischen Anwälte wollten feststellen, ob die Bande zwischen den Juristen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion dazu beitragen könnten, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Die Anwälte werden im Laufe dieser Woche auf dem Wege über Köln und Helsinki nach der Sowjetunion abreisen und sich von dort aus nach Belgrad begeben.

— TOKIO. Eine Explosion, deren Ursachen noch nicht engründet werden konnten, hat in einer pharmazeutischen Fabrik von Tokio einen Großbrand ausgelöst. Zehn junge Arbeiterinnen haben den Tod in den Flammen gefunden, während 22 andere schwere Brandwunden erlitten.

— LONDON. Ein Miniatur-Gemälde Renoirs, „Madonna mit Kind“ ist aus einer Kunstgalerie in Londoner Stadtteil Mayfair gestohlen und durch einen billigen Druck ersetzt worden. Der Dieb hatte das Bild, das auf einen Wert von mehr als 3000 Dollar geschätzt wird, aus dem Rahmen genommen und den Druck dafür eingesetzt. Der Diebstahl wurde eine Stunde nach Eröffnung der Galerie bemerkt.

— PORTLAND (Oregon). Mindestens 12 Personen wurden in Portland durch eine Explosion in den Lagerhallen einer Fabrik für Feuerwerkskörper verletzt. Das Unglück ereignete sich in den ersten Morgenstunden. Zwei Gebäude wurden durch die Explosion vernichtet, das Dach eines Nachbarhotels hinweggetragen und zahllose Fensterscheiben in der Umgebung zerstört. Die Ursachen der Explosion sind bisher nicht bekannt.

— PARIS. Schwere Gewitter entluden sich über zahlreichen Gebieten Frankreichs. Zwei Personen wurden in Toulouse vom Blitz erschlagen. In einem anderen Departement wurde eine Kuhherde vom Blitz getroffen. Starke Regenfälle verursachten Ueberschwemmungen. Die Straße von Paris nach Bordeaux war an einigen Stellen stundenlang unbefahrbar. In der Touraine schlug der Blitz in einen Transformator ein; zahlreiche Ortschaften blieben ohne Strom.

— BREMERHAVEN. Der amerikanische Flugzeugträger „Lake Champlain“, der ursprünglich im Rahmen eines Höflichkeitsbesuches von 21 amerikanischen Kriegsschiffen in Hamburg und Bremerhaven am kommenden Samstag die Wesermündung anlaufen sollte, wird nicht nach Bremerhaven kommen. Wie ein Sprecher der amerikanischen Marine am Dienstag in Bremerhaven mitteilte, hatten sich deutsche und amerikanische Hafendienststellen in Bremerhaven bemüht, die Voraussetzungen für ein Anlaufen des 290 Meter langen Schiffsgiganten zu schaffen. Es wurden Gutachten ausgearbeitet, Tabellen aufgestellt und die vermutliche Weiterleitung des Flugzeugträgers an der Wesermündung an dem, scheiterten jedoch. So hätte die „Lake Champlain“ beim Passieren der Bremerhavener Schleuse nur einen Spielraum von etwa zwei Metern gehabt, wobei das Trägerwerk jeweils noch um einige Meter über dem Schlenker hinausergeragt hätte. Bei einem Festmachen an der Fahngastanlage Kolumbuskaje an der Außenweser hätten Schwimmflöße den Flugzeugträger wegen seiner gewaltigen Aufbauten und zehn Meter vom Kai entfernt halten müssen. Bei einem Anker an der Reede hätte die Gefahr bestanden, daß die „Lake Champlain“ bei Tidewechsel in das Fahrwasser oder auf Schlick geraten wäre.

— BERLIN. Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin hat die Revision in der Strafsache Stefanie Burgmann zurückgenommen. Damit ist der Freispruch des Schwurgerichts vom 10. März 1956 rechtskräftig geworden. Die jetzt 50jährige Oberapothekerin Burgmann war beschuldigt worden, am 3. November 1956 den 16jährigen Sohn ihres Geliebten, einen Oberschüler, mit vergiftetem Kuchen ermordet und das gleiche gegenüber der Mutter und den Geschwistern des Schülers versucht zu haben. Das Schwurgericht kam nach mehrwöchiger Verhandlung zu der Überzeugung, daß der Angeklagten nicht mit völliger Sicherheit die Tat nachzuweisen sei.

Die Staatsanwaltschaft hat die anfangs eingelegte Revision offenbar deshalb zurückgenommen, weil sie aus der 120 Seiten umfassenden schriftlichen Urteilsbegründung erkennen mußte, daß die sorgfältige Arbeit des Gerichts ihr keine Möglichkeit ließ, eine Verletzung materiellen oder formellen Rechts zu rügen.

— ESBJERG (Jütland). Die Hamburger Jacht „Rhe“ ist von einem Fischkutler in den jütländischen Hafen Esbjerg eingeschleppt worden, nachdem sie 20 Stunden mit gebrochenem Ruder und gerissener Ankerkette in der hochgehenden Nordsee getrieben war. Die „Rhe“ hatte mit sieben Personen an Bord Hamburg verlassen, um nach Esbjerg zu fahren. Das Schiff geriet in einem Sturm, der die „Rhe“ vor Anker zu überstehen hoffte. Nach dem Riß der Kette brach jedoch auch das Ruder, und die Jacht war hilflos der See ausgeliefert. Nach Einbruch der Dunkelheit abgefeuertes Notsignal blieb unbeobachtet. Erst tags darauf gelang es einem aus Esbjerg stammenden Fischkutler, die Jacht ins Schlepptau zu nehmen. Nach der notwendigen Reparatur soll die Reise fortgesetzt werden.

— POOLE (England). Ein Wiedersehen nach 17 Jahren feierte der frühere englische Schiffskapitän Howard Baker mit seinem Lebensretter, dem ehemaligen deutschen U-Boot-Kommandanten Wilhelm Schulz. Der heute 52jährige Schulz aus Hamburg versenkte im zweiten Weltkrieg als U-Boot-Kapitän rund 120.000 Tonnen alliierten Schiffsrums darunter auch das britische Frachtschiff „Tweed“, auf dem Baker als dritter Schiffsarzt Dienst tat. Nach der Tonpedierung der „Tweed“ vor der afri-

kanischen Westküste im Jahre 1941 tauchte das deutsche U-Boot trotz der Gefahr feindlicher Flugzeugangriffe auf und nahm zehn Besatzungsmitglieder des versenkten Schiffes, die sich hilflos an ein beschädigtes und gekentertes Rettungsboot klammerten, an Bord. Schulz ließ ihre Wunden verbinden, ihr Rettungsboot reparieren und versorgte die Schiffbrüchigen mit dem nötigen Proviant. Baker und seine Männer erreichten die 600 Kilometer entfernte afrikanische Westküste.

Nach Kriegsende suchte der heute 42jährige Baker, der sich vom aktiven Seedienst zurückgezogen hat und ein Gasthaus an der Küste in Poole besitzt, nach seinem Lebensretter. Nach langjährigen Bemühungen gelang es ihm schließlich, ihn aufzufinden zu machen.

Bei der Begrüßung sagte Baker: „Heute ist einer der glücklichsten Tage meines Lebens, das ohne Ihre mutige und selbstlose Hilfe im Atlantik gemeint hätte. An diesem Tag waren Sie ein vollendeter Gentleman und Seefahrer.“ Schulz erwiderte: „Wir sind alle Seefahrer. Die Bruderschaft auf dem Meere ist größer als die Feindschaft des Krieges“. Der ehemalige U-Boot-Kommandant und seine Frau Eleonore werden einen Monat bei den Bakers verbringen, „als Mitglieder der Familie, nicht als Hotelgäste“, wie Howard Baker verkündete.

— MANILA. Das Gebiet von Formosa und der nördlichen Philippinen wird zur Zeit von schweren Wirbelstürmen heimgesucht, die in westlicher Richtung über den Pazifik brausen und bereits neun Tote gefordert haben. Außerdem werden acht philippinische Fischer vermißt. In der Gegend von Manila und im Nordteil der Insel Luzon gehen ununterbrochene Wolkenbrüche nieder, die schwere Entschädigen im Gefolge haben. Innerhalb von acht Tagen sind schon drei Wirbelstürme in diesem Gebiet registriert worden.

— VICTORIA (Kanada). Ministerpräsident Bennett von British-Kolumbien wird Prinzessin Margaret die rund 250 ha große Insel Portland nahe der Südspitze von Vancouver als Geschenk anbieten. Falls Margaret, wie erwartet, das Geschenk annimmt, wird die Insel künftig „Prinzessin-Margaret-Insel“ heißen und zu einem Seepark umgestaltet werden. Prinzessin Margaret hält zur Zeit anlässlich der Feierlichkeiten zur Hundertjahrfeier des Staates British-Kolumbien in Kanada auf.

— EDINBURGH. Der dramatische Versuch eines polnischen Fischers, vier Seepelzen vor der schottischen Küste in die Freiheit zu schwimmen, ist vor den Augen der Besatzung eines schottischen Fischerbootes zunichte gemacht worden. Der polnische Matrose sprang plötzlich von Bord seines Kutlers in die See und schwamm mit verzweifelten Schlägen auf den schottischen Kutter „Rosemary“, zu der zwar nur eine kurze Strecke entfernt, durch die ausgeworfenen Netze jedoch fest manövriereunfähig war. Während der polnische Kutter unverzüglich die Verfolgung des Schwimmenden aufnahm, ihn schließlich wenige Meter vor dem erstrebten Ziel einholte und mit Bootshaken an Bord hievte, mußten die Schoten hilflos der Tragödie zusehen. Kaum war der Flüchtling wieder eingefangen wurde er schnell unter Deck gebracht. „Wir konnten nichts tun“, erklärte der Schiffer des schottischen Bootes.

— CHIKAGO. In der dichten Atmosphäre Jupiters, des größten Planeten des Sonnensystems, sind zum ersten Male seit über zehn Jahren wieder ungewöhnlich umfangreiche Veränderungen beobachtet worden, die der Direktor der Yerkes-Sternwarte, Professor Gerard P. Kuiper, und sein Mitarbeiter Lemham auf gewaltige Ausbrüche der Hitzeenergie aus dem Planetenkörper zurückführen. Wie Professor Kuiper mitteilte, wurden die Veränderungen des gewohnten Jupiterbildes vor etwa einem Monat bemerkt. Eine große Anzahl dunkler Flecke die für Ammoniakwolken gehalten werden, trieben in die dem Jupiter Äquator parallelen dunkelgrauen Streifen ein. Diese Flecke hatten eine Ausdehnung von mitunter 10000 km im Durchmesser. Gleichzeitig wurde der periodisch auftretende große rote Fleck Jupiters heller. Kuiper erklärt den Wechsel zwischen dem Heller- und dem Blasswerden des roten Flecks damit, daß er

sich mit Dunstschleiern überzieht, die aber bei stürmischen Veränderungen fortgetrieben werden. Im ganzen verhält sich dieser rote Fleck der die dunklen Flecke anzusaugen und dann fortzuwirbeln scheint, ganz ähnlich wie das Zentrum eines irdischen Hochdruckgebietes.

Eine wesentliche Erwärmung Jupiters, an dessen Oberfläche eine Temperatur von minus 130 Grad herrscht, dürfte allerdings durch die vermuteten Hitzeausbrüche kaum bewirkt werden.

— IRVINGTON (New Jersey). Nur mit einem Sauerstoffgerät und mit einem bleibeschwerten Gürtel ausgerüstet, hat der Amerikaner Ernest J. Stevens in einem Schwimmbad in Irvington einen neuen Taucherrekord aufgestellt. Stevens blieb 31 Stunden und zehn Minuten auf dem Grund des Schwimmbeckens und übertraf damit die erst am vergangenen Freitag von dem Rettungsschwimmer Lee Umfleet erreichte Rekordzeit um eine Stunde und eine Minute. Stevens Kameraden brachten ihm Kaffee, Tee und Fleischbrühe und spielten mit ihm Schach auf dem Grund des Schwimmbeckens.

— KÖLN. Die Besucher einer Vorstellung im neuen Großen Haus der Kölner Städtischen Bühnen werden noch einige Zeit schmunzeln an ihre „Carmen“. Aufführung zurückdenken: Bizets temperamentgeladene Oper aus dem heißen Spanien mußte diesmal gewissermaßen mit Feuerwehr-Nachhilfe und anderthalbstündigem Kampf gegen die Tücken der modernen Technik über die Bretter des neuzzeitlichen Musentempels gebracht werden.

Verständlicherweise kam den Bühnentechnikern der „Carmen“-Vorstellung einiges spanisch vor, als sich bei der Aufführung plötzlich der eisernen Vorhang einer Seitenbühne trotz verzweifelter Bemühungen nicht hochkurbeln ließ. Am Aufzugsmechanismus war eine Kupplung gebrochen, und weil hier die Mittel der Theatertechnik nicht ausreichten, die Vorstellung aber auf keinen Fall „geschmissen“ werden sollte, rief man die Kölner Feuerwehr als Retter in höchster Not. Während sich die Besucher im Zuschauerraum, in den Foyers und den Wandelgängen des Theaterbaues geduldig und so gut wie möglich die lange „Zwangspause“ vertreiben, rückten die Wehnmänner mit modernem Hebewerkzeug an. Ihnen gelang es schließlich, den über 100 Zentner schweren streikenden „Eisernen“ hochzuziehen. Nach fast genau eineinhalb Stunden konnte dann — unter dem Beifall des Publikums — das Zeichen zur Fortsetzung der Aufführung gegeben werden.

— FULDA. Es war das Pech eines Langfingers, sich in Fulda an einem Motorrad zu vergreifen, das von einem Feuerwehmann vor der Wache abgestellt worden war. Einer der Wehrleute hatte bemerkt, wie sich der Dieb an der Maschine zu schaffen machte, alarmierte seine Kameraden, und in wenigen Minuten brauste ein laut heulendes L'zifahrer hinter dem Gauner mit dem gestohlenen Motorrad her. Nach knapp zwei Minuten war der Dieb eingeholt und dingfest gemacht.

— ROM. Zwei junge Deutsche, die in Italien einen Raubüberfall versuchten, sind in Rom von der italienischen Polizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Die beiden Jungen hatten auf der Via Cassia in den Außenbezirken Roms einen Personenkraftwagen angehalten, der sie mitnehmen sollte. Der Kraftfahrer, ein Polizeibeamter, erkannte die beiden Anhalter auf Grund einer Fahndungsmeldung als die Männer, die einen Raubüberfall auf einen Tankstellenwart versucht hatten, legte ihnen Handschellen an u. brachte sie zur nächsten Polizeiwache. Bei ihrem Verhör gestanden die beiden 16jährigen — Hans Dieter Kucht u. Wolfgang Armit aus Reutlingen — mit einem in Rom gemieteten Motorroller an der Tankstelle vorgefahren zu sein aufgetankt und anschließend den Tankstellenwart mit einem Stein niedergeschlagen zu haben, um ihn zu berauben. Als sich der Tankstellenwart Wehr setzte und laut um Hilfe rief, ließen die beiden Jugendlichen von ihrem Opfer ab und suchten das Weiße. Ihre Verhaftung verdanken sie dem Zufall, daß sie ausgerechnet das Auto eines Polizeibeamten anhielten, um sich mitnehmen zu lassen.

— BONN. Der des Mordes an Tausenden von KZ-Häftlingen beschuldigte frühere SS-Unterschwärmer Martin Knittler hat im Untersuchungsgefängnis Bonn Selbstmord durch Erhängen begangen. Der 42jährige Knittler wurde im Juni von der Staatsanwaltschaft Bonn zusammen mit den beiden damaligen SS-Unterschwärmer Gustav S. und Wilhelm Schubert wegen Mordes an 11.094 KZ-Häftlingen und Mordversuchs in vierzehn Fällen angeklagt worden. Die Hauptverhandlung gegen ihn sollte Mitte September eröffnet werden.

In der Voruntersuchung hatte er ihm zu Last gelegten Einzelfällen gestritten, jedoch seine Beteiligung an einer rund drei Monate währenden Aktion gegen sowjetische Kriegsgefangene im Konzentrationslager Sachsenhausen zugegeben. Bei dieser Aktion wurden etwa 10800 Gefangene durch Gaschüsse getötet worden. Wegen Ermordung dieser Gefangenen Knittler 1947 von einem sowjetischen Militärgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden. Er kehrte er als sogenannter nicht antizipierter Heimkehrer in die Bundesrepublik zurück und wurde im Februar 1957 verhaftet.

— KEMNATH. (Oberfranken). Demender Beifall bei der bayrischen Wurst-Olympiade in der kleinen fränkischen Stadt Kemnath: ein 18-jähriger schmachtiger Bauernbursche acht „Würstel“ in der Rekordzeit 23 Sekunden verschlungen. Stolz zu er sich dann mit dem erungen 20 zwölf weitere Bratwürste, die er in einem Kleiderbügel aufgehängt war gewissermaßen ein bajawarischer Satz für einen Lorbeerkrantz.

Sieben Mann hatten sich unter Jubel von 2000 Zuschauern über Leckerbissen hingekümmert. Als er ging ein Berliner aus diesem Wettbewerb hervor, jener „Preis“ der kürzlich ne Aemderung der Wettbewerbsveranstalter hatte. Früher waren nämlich nur Bayern zu der Bratwurst-Olympiade zugelassen, weil man der Meinung war, dass nur bajawarische Männer diese Strapaze geeignet seien. Vorfig scheint sich chidas mit der Nieder des Berliners bestätigt zu haben.

Noch im vergangenen Jahr hatte Teilnehmer dieses Wettessens zu Bratwürste zu bewältigen. Die Zahl aber auf einen Protest der Pfarrer, die in der Umgebung der kleinen Ort hin verringert worden. Die Wettbewerbsbestimmungen, fi so hieß es seitens der Gemeinden, hätten „sündhafte Unmäßigkeit“ propagiert.

— WEISSENBURG. Die Ehrengäste die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Michelsbach im Landkreis Bamberg bemühten sich lange Zeit geblüch, die neue Motorspritze endlich ihrer Weihe im Gang zu bringen. Als man in höchster Not dem zur Weis anwesenden Ortsgeistlichen bat, an dem Gerät ein Gebet zu sprechen lächelte der welttaufgeschlossene plan weise, öffnete den Tankverschluss der Spritze und sprach zu den wartung harrenden Ehrengästen: „ne Kraftstoff spricht auch bei mit Motor nicht an.“

— GENUA. Ein neunjähriger Holländer seines Vater während einer Italienreise ausgerissen war, soll bei wohlbehalten wieder in der elterlichen Wohnung in Den Haag, während der verzweifelte Vater noch an der viere suchte. Der Junge hatte sich einer Tankstelle selbständig gemacht und war verschwunden. Der aufsuchende Vater, Mijntjeer Oosterveer aus Haag, suchte erfolglos die Genua ab. Dann fuhr er nach Genua zurück, in der Hoffnung, der Junge würde sich irgendwo an der Strecke halten und den Wagen erkennen. Eine Woche nach dem Verschwinden seines Jungen verständigte er auch die Polizei, die aber nichts von dem Jungen wußte. Am Dienstag der unglückliche Vater die Heimkehr an.

Das niederländische Konsulat in Genua hatte von dem Vorfall erst am Montag von einem Touristen, ihn am Weg aufgegebelt hatte, erfahren wurde, verfrachtete man ihn dem nächsten Zug nach Den Haag. Papa Oosterveer zu Hause erwartet wird ihm sein hoffnungsvoller Sprößling bereits erwarten.

Hitzschlag

Die warme Jah wieder Verluste Sonnenstich unse verhängnisvoll ka Schweinetranspor

Der Hitzschlag starken Ueberwär wenn die Tiere di de Innenwärme r nen. Da der Wän licher Arbeit bes schwere Pferde, Z Zugtiere, die im Mittagsstunden a somders gefährlich bekommen selten fährt sind ferne Transportbehälter und schlecht gekü hoher Außentemp den. Beim Transp Mastschweine, die genannten Umständ enden, so daß bei Ber Prozentsatz 4

Der dicke Speck läßt die Wärme durch. Das war au Beförderung der St ten, luftigen, zwei einzuführen. Die ten zur Verhütung den amtlich zugelä fflächen — für ein 0,44 qm — sind ei Temperatur von ti soll die verfügbar 80 Prozent ausgem einem Transportum re müssen gleich können. Es ist ir daß bei einer Uf zeuge an heißen T Verluste auftreten, dung der Fahrzeug Ueberhitzung die fig die Ursache r Transportverluste

Auch das Steber geschützen, wäm den im heißen, feud zum Hitzschlag fül Panmfische und N kranken in unbec wenig beschatteten Enten oftmals ma

Der Sonnenstich ker Einwirkung v

EIN TERMINGES

Ge

Derverhältnismä Frühjahrsvegetatio aller Voraussicht, u Verspätung der G Während man im v vollstem Erfolg gel be können, Sommerw Maststammkohl u drühen und Kohlrü kommen für die A noch Ackerböden: Felderbesen sowie raps, Senf und Oel

Da die Ernte der Ansehen nach noch wird, kommen zum zwischenfrucht na der Hauptsache als kerböden, Sommer erben, Marktstamm oder gepflanzte K Nian muß man be Stoppelzwischenfrü über ihre Verwert dem diesjährigen V den wir im Institu von Herrn Profess den Versuchergeb die Kohlrübe sich Mastfutter für Sch kann daher nur da nach Wintergerste l zen.

Ein Leguminosener böden, Sommerw en sollte möglichs gutstagen zur Auss sich dies nicht ein man nach dem 10. / rüben, Lihoraps, S ausweichen. Legum Aussaat teuer, dafür mit geringen Mengen Dagegen ist die Au und Stoppel

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Hitzschlag und Transportverluste bei Tieren

Die warme Jahreszeit fordert immer wieder Verluste durch Hitzschlag und Sonnenstich unserer Tiere. Besonders verhängnisvoll kann sich die Hitze bei Schweintransporten auswirken.

Der Hitzschlag ist die Folge einer starken Ueberwärmung des Körpers, wenn die Tiere die pausenlos anfallende Innenwärme nicht loswerden können. Da der Wärmeeinbruch bei körperlicher Arbeit besonders groß ist, sind schwere Pferde, Zugochsen und andere Zugtiere, die im sommerlich heißen Mittagsstunden arbeiten müssen, besonders gefährdet. Weidetiere dagegen bekommen selten Hitzschlag. Sehr gefährdet sind ferner Tiere, die in engen Transportbehältern, in überbesetzten und schlecht gelüfteten Viehwagen bei hoher Außenatemperatur befördert werden.

Beim Transport sind es namentlich Mastschweine, die unter den vorhin genannten Umständen oft in Massen verenden, so daß bei der Ankunft ein großer Prozentsatz tot im Wagen liegt. Der dicke Speckmantel der Schweine läßt die Wärme besonders schlecht durch. Das war auch der Grund für die Beförderung der Schweine die bekann- ten, luftigen, zweistöckigen Viehwagen einzuführen. Die nach den Vorschriften zur Verhütung von Transportschäden amtlich zugelassenen Mindestladeflächen — für ein 120-kg-Schwein z. B. 0,44 qm — sind einzuhalten. Bei einer Temperatur von über 18 Grad Celsius soll die verfügbare Ladefläche nur zu 80 Prozent ausgenutzt werden. Alle in einem Transportmittel befindlichen Tiere müssen gleichzeitig bequem liegen können. Es ist immer zu befürchten, daß bei einer Ueberladung der Fahrzeuge Verluste auftreten. Neben der Ueberladung der Fahrzeuge kann aber auch die Ueberfütterung der Schweine sehr häufig die Ursache von empfindlichen Transportverlusten sein.

Auch das Stehen der Tiere an windgeschützten, wärmestrahrenden Wänden in heißer, feuchter Umgebung kann zum Hitzschlag führen. Weiter können Rindfleisch und Netze an Hitzschlag erkranken in unbeschatteten Gehegen. In wenig beschatteten Höfen können auch Enten oftmals massenhaft erkranken.

Der Sonnenstich, der eine Folge starker Einwirkung von Sonnenstrahlen

auf das Hirn durch den Schädel hindurch ist, kommt bei unseren Tieren seltener vor. Zwischen Sonnenstich und Hitzschlag ist bei Tieren oft keine scharfe Grenze zu ziehen.

Die vom Hitzschlag oder Sonnenstich betroffenen Tiere zeigen Teilnahmslosigkeit, Ermattung, Unsicherheit im Gang, Stottern, Taumeln und Schweißausbruch mit ängstlichem Blick. Der Herzstoß ist pochend, Puls und Atmung sind beschleunigt und erschwert.

Für die Behandlung sind nach sofortiger Einstellung der Arbeit, des Treibens oder Unterbrechung des Transportes Abkühlungsmaßnahmen am zweck-

mäßigsten: Unterbringen der Tiere an einem kühlen Ort, Einstellen ins Wasser, kalte Wasserbegießungen und Abreibungen, oft zu erneuernde kalte Umschläge auf den Schädel. Wenn sich die Tiere etwas erholt haben, dann gebe man ihnen in reichlicher Menge Wasser, Buttermilch oder Sauermilch. Schweinen, die sich nur langsam erholen können, lasse man durch den Tierarzt eine Herzspritze verabfolgen.

Zur Vorbeuge läßt man die Tiere bei heißem Wetter wiederholt trinken und die Tiere gelegentlich im Schatten ausruhen. In Gehegen und auf Weiden sorgen man für schattenspendende Bäume. Beim Geflügel Aufstellung der Tränkegefäße an einem schattigen Ort. In der Sommerzeit läßt man die Tiere besser nachstreifen oder transportieren. Möglichst nicht in den besonders heißen Mittagsstunden arbeiten lassen. Ueberwärmte Dächer der Eisenbahnwagen werden vorher mit kaltem Wasser ab-

Wohin mit dem Stroh

In der Mähdruschente müssen wir danach trachten, das Stroh mit möglichst geringem Arbeitsaufwand zu verwerten, ohne daß der Humusgehalt des Bodens Schaden nimmt, der Streu- und Futterstrohbedarf des Betriebes zu kurz kommt und kein Stroh sinnlos verendet wird. Da die Erntebedingungen infolge unterschiedlicher Erntewitterung und Unkrautbesatz von Jahr zu Jahr schwanken, haben wir die Frage der Strohverwertung sowohl in arbeitswirtschaftlicher Hinsicht jedes Jahr neu zu durchdenken.

Die meisten Mähdruschere haben eine Anbaupresse zum Ablegen des Ballenstrohs auf dem Feld. Wenn wir uns für die Anbaupresse entschieden oder festgelegt haben, sollten wir darauf achten, daß die Strohballen möglichst locker gebunden werden, damit die trockene Luft auch ins Innere eindringen kann. Das Aufsteigen der Strohballen schließt sie nicht gegen Durchnässen, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, da das Regenwasser nicht wie an den Getreidehalmen in den Getreidestiegen aufsteigen kann, sondern die im Strohballen wie durch einander liegenden Strohhalme sich mit Wasser vollsaugen. Daher sollte man das Stroh möglichst bald vom Feld abfahren. Am besten ist es, wenn man an sonnigen Mähdruscheregen das Stroh von Getreideschlägen mit nur geringem grünen Unkrautbesatz oder tüppiger Untersaat gleich vom Feld wegführt, soweit die betrieblichen Zug- und Arbeitskräfte dies erlauben. Angefeuchtetes Stroh, das nicht mehr

hinreichend trocken wird, sollte man besser in Felddienen aufsetzen, um eine Erwärmung und eventuelle Selbstentzündung in der Scheune zu vermeiden. Beim Laden von Ballenstroh ist neben dem Handladen der Einsatz des Frontladens am billigsten. Wie eingehende Kostenuntersuchungen des KTL gezeigt haben, verursacht der Greifer beim Abladen auf dem Hof die geringsten Kosten, während bei steigenden Löhnen das Schneidgebälge wirtschaftlicher ist.

Der Einsatz des Strohzerreißers nahm erfreulicherweise in der letzten Getreideernte erheblich zu. Hierdurch ergibt sich endlich für viele Betriebe mit hohen unbenutzten Strohbeständen oder geringem Viehbesatz die Möglichkeit, das Stroh gleich auf dem Feld ohne hohen Arbeitsaufwand zu verwerten. Da die Strohprelle einen hohen Zugkraftbedarf hat, sollte der Schlepper mindestens 10 PS stärker sein oder aber ein Aufbaumotor auf den Mähdruschere montiert werden.

Wie steht es bei dieser Art der Strohverwertung aber mit der Bodenfruchtbarkeit, der Stickstofffestlegung u. eine eventuellen Ertragsminderung der Stoppelsaaten? Eine Minderung der Bodenfruchtbarkeit und eine schädliche Beeinflussung des Humushaushaltes braucht vor allem auf humosen u. mit Nährstoffen ausreichend versorgten Böden nicht befürchtet zu werden, wenn das gehäckselte und gut ausgebreitete Stroh mit einer flachen Pflugschur, der Scheibenegge oder der Fräse gut in den Boden eingearbeitet wird. Eine zusätzliche Stickstoffdüngung, die den hohen Stickstoffbedarf der Bakterien bei der Strohzersehung befriedigt oder auch Untersaaten, die die Streustrohschicht durchwachsen und im Herbst untergepflügt werden, schaffen gute Voraussetzungen für eine humusdynamische Strohverwertung auf dem Feld. Der „Strohkonsum“ im Boden ist weiter abhängig von Bakterien und Kleintieren, d. h. je besser die Bodengare und je vielfältiger das Bodenleben, um so bedenkenloser kann das Stroh eingearbeitet werden, ohne erst über die Düngestärke „veredelt“ zu werden. Die Kleintiere im Boden ersetzen hier kostenlos die Großvieheinheiten im Betrieb, ihnen genügt das Stroh als Nahrung.

Diejenigen Betriebe aber, die an einer möglichst hohen Strohernte interessiert sind sei es für Strohstroh, Futterstroh oder sonstige Verwertung, haben noch andere Möglichkeiten, das Stroh arbeitssparend einzufahren. So bietet sich beispielsweise der Felddrücker bzw. Felddrücker als eine brauchbare Lösung an, das Stroh aus dem Schwad aufzunehmen und gleichzeitig zu häckseln. Beim Abladen auf dem Hof kann das Gebälge eingesetzt und somit die Strohkette restlos mechanisiert werden. Das Häckselstroh, für das zumeist auf dem Hof erst geeignete Lagerungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen, erleichtert im übrigen sehr die Mechanisierung der Stallmistkette vom Stroheinstreuen bis zum Einsatz des Stallmiststreuer. 2 Vorteile sprechen für die Strohernte aus dem Schwad zum einen trocken das Stroh im Schwad besser und schneller als im Bund und kann arbeitssparend vom Felddrücker, Frontlader oder Mehrzwecklader geladen werden und zum anderen wird die Mähdruschleistung wesentlich durch die fehlende Anbaupresse bzw. Strohzerreißer bzw. der Zugkraftanspruch

WIE WIRD DAS WETTER?

2. JUNIHALFTE

Regenperiode nicht zu befürchten

Um diese Zeit vor einem Jahr ging eine der größten Hitzeperioden zu Ende, die wir in diesem Jahrhundert erlebt haben. Vielleicht werden sich unsere Leser noch daran erinnern, daß am 27. Juni 1957, also genau am Siebenschläfer, das Wetter umschlug und sich in eine stabile Schönwetterlage verwandelte. Von Tag zu Tag stiegen seinerzeit die Temperaturen an und erreichten in der ersten Juliwoche jeden Mittag 35 bis 38 Grad im Schatten. Gleichzeitig war es derartig sonnig u. niederschlagsarm, daß die Früchte in Garten und Feld notreiften. Die Hitzeperiode ging am 9. Juli zu Ende und führte dann allmählich in eine veränderliche feuchte und kühle Westwind-Wetterlage über, die den weiteren Sommer beherrschte. Im vergangenen Jahr hat es sich gezeigt, daß man der Siebenschläferregel nicht immer vertrauen kann. Es war nämlich seinerzeit genau am Siebenschläfer Schönwetter geworden und nach der Regel hätte man annehmen müssen, daß der ganze weitere Sommer nur Sonnenschein und Wärme bringen würde. Es war nicht der Fall. An einem der bekanntesten Lostage, nämlich am 10. Juli (Siebenbrüdertag) erfuhr die Wetterstruktur einen neuen Bruch und ging in Regen über. In diesem Jahr haben wir um Siebenschläfer herum in ganz Mitteleuropa Regenwetter gehabt. Wenn wir die Siebenschlä-

fer-Regel nun wieder wörtlich nehmen, so müßte es bis Mitte August hinein regnen. Diese Befürchtung ist nicht gerechtfertigt, gegenteilig: Alle Merkmale deuten darauf hin, daß sich das Sommerwetter in den nächsten Wochen zunehmend bessert.

Das Wetter der zweiten Julihälfte wird natürlich nicht nur Sonnenschein und Wärme bringen. Namentlich in der Zeit vom 18. bis 25. Juli herrscht eine gewisse Unbeständigkeit vor, die durch starken Temperaturgegensätze entsteht welche wir auf dem Raum zwischen Ost- und Mitteleuropa einerseits und dem Atlantik andererseits finden. In manchen Jahren, z. B. im vorigen Sommer, artet dieser Witterungsabschnitt in eine Regenperiode aus. In diesem Jahr das wettermäßig völlig anders gelagert ist, rechnen wir mit weniger ausgeprägten Schlechtwetterabschnitten um diese Zeit, sondern nur mit regional auftretenden, kurzfristigen Gewitterstörungen, die die landwirtschaftliche Arbeit nicht wesentlich behindern. Auch dürfte es in der diesjährigen zweiten Julihälfte, im Gegensatz zu vergangenen Jahren, ziemlich warm sein. Wenn wir auch nicht mit einem idealen Wetter rechnen können — man könnte sich fragen, ob es überhaupt ein ideales Wetter gibt — so ist doch kein Grund vorhanden, der weiteren Wetterentwicklung mit Skepsis zu begegnen.

Ernährungsberatung in Stadt und Land

Gesundheit und Leistungsfähigkeit hängen von der richtigen Ernährung ab. Fehler in der Ernährung begünstigen das Entstehen bestimmter Krankheiten. Die Menschen sind sich kaum bewußt, daß sie sich vielleicht fehlerhaft ernähren, denn die Kenntnisse hiervon sind noch gar nicht so sehr verbreitet. In der Stadt bestehen freie Auswahlmöglichkeiten und das verlockende Angebot der Märkte und Geschäfte, das u. U. zu einer zu reichlichen Ernährung verführt. Auf dem Lande ist man eher geneigt, alten Ernährungsgewohnheiten anzuhängen, die ihre Berechtigung hatten, als noch stärker als heute körperlich gearbeitet wurde. Inzwischen ist manche Arbeit körperlich erleichtert u. von Maschinen übernommen worden. Dennoch blieb man trotz der verringerten Bewegung und Arbeitsanstrengung, also trotz des geringeren Nahrungsbedarfs bei dem alten Kostmaß. Hier gilt es hinsichtlich der Mengen wie der Qualität entschieden zu Änderungen zu kommen, und die Erkenntnisse der heutigen Ernährungswissenschaft insbesondere der Vitamin-Lehre in die Tat umzusetzen, um all den Krankheiten vorzubeugen, die in Stadt und Land sowie häufiger geworden sind: Herz- und Kreislaufkrankheiten, Magen- und Darm-, Leber- und Gallenkrankheiten und unter den Stoffwechsellkrankheiten insbesondere Fettsucht, Rheuma und Diabetes.

Wir wissen, daß eine quantitativ und qualitativ richtig ausgewogene Ernährung dem Menschen viel zu nützen vermag: Sie kann das Wachstum der Jugend besser lenken, die Leistungsfähigkeit des Erwachsenen entscheidend beeinflussen, die Kräfte des alternden Menschen länger erhalten und in allen Altersstufen die Abwehrkräfte gegen Krankheiten stärken. In klarer Erkennt-

nis dieser Zusammenhänge hat die Gesellschaft für Ernährung einen Ernährungsberatungsdienst eingerichtet, in dem Ärzte und Ernährungsberaterinnen sich bemühen, allen Bevölkerungskreisen besseres Wissen um die Ernährung zu vermitteln.

Es geht bei der Ernährungsberatung darum, zu erklären, warum aufgrund der Ernährungs- und Nahrungsmittel-Lehre der Aufbau der Mahlzeiten und die Zubereitung der Nahrung in ganz bestimmter Weise zu erfolgen hat. Dabei müssen noch die technischen, wirtschaftlichen und arbeitszeitlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Die Ernährungsberaterinnen, d. h. speziell fortgebildete Diätköchinnen halten in Stadt und Land Vorträge und Kurse über allgemeine und spezielle Fragen der Ernährung des Gesunden und Kranken in Hausfrauenversammlungen, Schulen, Volkshochschulen, Volkshochschulen u. in Heimen. Dies geschieht anhand von Anschauungsmaterial, Verteilung von Speiseplänen, Ernährungsvorschlägen sowie bildlichen Broschüren. Sehr vielfach werden Arbeitsgemeinschaften mit praktischer Unterweisung mit Schauküchen und Kostprobenverteilung sowie einer kleinen Ausstellung von Tagesspeiseplänen durchgeführt. Wesentlich erscheint besonders die Arbeit mit den früheren Hausfrauen in Stadt und Land, Musterhausfrauen, Fürsorgefrauen, Kranken- und Gemeindefürsorgefrauen, Herbergsmitteln und nicht zuletzt mit den Lehrkräften. Ihnen werden die neuesten Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft zur Weitergabe vermittelt. Es geht ja darum, daß in jedem Haus und weiterhin an jeder Stätte der Großverpflegung die gesundheitlich richtige Kost geboten wird.

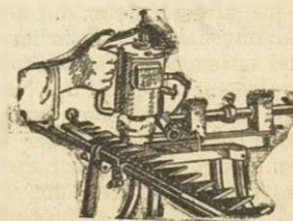
Der Schriff ist wichtig

Alle Mähmaschinen und Bindemäher arbeiten um so besser und um so leichter je schärfer sie sind. Leider muß man in der Praxis beobachten, daß man mehr an Schleifarbeitspart, als zu vertreten ist. Infolgedessen werden die Finger am Mähbalken in Mitteleiden-

Besonders wichtig ist, daß die Fäse gerade und im richtigen Winkel von 24 Grad geschliffen wird. Dazu sind Schleifmaschinen mit zwangsläufiger Führung besonders wertvoll, weil es mit ihnen unmöglich ist, beim Schleifen Fehler zu machen.

Hier ist die Schleifschleibe unten an der Motorwelle montiert. So wird die eine Seite des Messers ganz geschliffen. Anschließend schwenkt man den Schleifmotor und kann die andere Klingenseite durchschleifen. Durch entsprechende Rasten ist das Umstellen so vereinfacht, daß keine Fehler entstehen können. Uebrigens wird der Schleifmotor auf einem Schiebegerät hin- und herbewegt.

Zu dieser Art Schleifmaschinen gibt es auch Haltevorrichtungen zum Schleifen von Häcksel-Messern. Außerdem ist das Schleifen von Werkzeugen aller Art in der üblichen Weise möglich.



schaft gezogen, was gerade bei motorisch getriebenen Mähmaschinen immer wieder beobachtet werden muß. Die Umstellung eines Mähbalkens ist aber wesentlich teurer als das Schleifen des zugehörigen Messers.

EIN TERMINGESCHÄFT IM JULI

Gedanken um den Stoppelanbau

Der verhältnismäßig späte Beginn der Frühjahrsvegetation wird indesem Jahr aller Voraussicht nach auch zu einer Verspätung der Getreideernte führen. Während man im Monat Juli noch mit vollem Erfolg gelbe Stüßlupinen, Ackerbohnen, Sommerwicke, Felderbsen, Marktstammkohl und Stoppelrüben ausdünnen und Kohlrüben pflanzen kann, kommen für die Augustsaaten nur noch Ackerbohnen, Sommerwicke u. Felderbsen sowie Stoppelrüben, Lihoraps, Senf und Oelrettich in Frage.

Da die Ernte der Wintergerste allem Anschein nach noch in den Monat fallen wird, kommen zum Anbau als Stoppelzwischenfrucht nach Wintergerste im Hauptsache also gelbe Lupinen, Ackerbohnen, Sommerwicke und Felderbsen, Marktstammkohl, Stoppelrüben oder gepflanzte Kohlrüben in Frage. Man muß bei dem Anbau von Stoppelzwischenfrüchten sich aber auch über ihre Verwertung klar werden. Bei dem diesjährigen Völkneroder Tag haben wir im Institut für Tierernährung von Herrn Professor Dr. Richter aus den Versuchsergebnissen gelernt, daß die Kohlrübe sich vorzüglich auch als Mastfutter für Schweine eignet. Es kann daher nur dazu geraten werden, nach Wintergerste Kohlrüben zu pflanzen.

Ein Leguminosenmenge aus Ackerbohnen, Sommerwicke und Felderbsen sollte möglichst in den ersten Augusttagen zur Aussaat kommen. Läßt man dies nicht einrichten, dann muß man nach dem 10. August auf Stoppelrüben, Lihoraps, Senf und Oelrettich ausweichen. Leguminosen sind in ihrer Aussaat teuer, dafür kommen sie aber mit geringen Mengen Startstickstoff aus. Die Ernte ist die Aussaat von Lihoraps

den kurzlebigen Zwischenfrüchte erfordern insbesondere für Stickstoff einen sehr hohen Aufwand, so daß im Endeffekt die Unkosten für den Anbau von einem Leguminosengemenge denen für Lihoraps oder Grünfuttersenf ziemlich gleich sind.

Der Anbau von Stoppelzwischenfrüchten ist ein Termingeschäft. Die Aussaatzeiten ist ein für den Ertrag sehr entscheidender Faktor. Außerdem spielt die Stickstoffversorgung insbesondere zu Lihoraps und Grünfuttersenf eine entscheidende Rolle. Je höher die Stickstoffgabe liegt, um so mehr wird der Blühbeginn dieser beiden kurzlebigen Zwischenfrüchte verzögert. Das ist wichtig, denn die Pflanzen bilden dann mehr Grünmasse aus, und ihre Frischverwertung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum.

Alle im Juli, August ausgesäten Stoppelzwischenfrüchte eignen sich gut zur Frischfütterung. Es lohnt sich aber auch, sie mit Hilfe des Elektrozaunes dem Milchvieh portionsweise zuzuteilen. Hierbei geht man so vor, daß man die Kühe immer unter dem Zaun durchfressen läßt. Man versetzt also den Zaun täglich je nach Bedarf um ein oder zwei Meter. Dadurch wird vermieden, daß das weidende Milchvieh Grünfütter zertritt.

Bei einem sehr ausgedehnten Zwischenfruchtanbau muß man rechtzeitig alle Vorbereitungen treffen, um das in großen Massen anfallende Grünfütter zu silieren. Es ist durchaus möglich, hier mit Behelfsilos auszukommen. Man deckt diese dann nicht mehr mit Erde, sondern mit der neuen Plastikfolie Suprathen ab, wodurch gegenüber einer Erddecke sehr viel Arbeit gespart wird.

Der beste Schlepper

Immer wieder gibt es Lesefragen: „Welches ist der beste Schlepper?“ „Welches ist die beste Landmaschine?“

Im allgemeinen ist es sehr schwierig denartige Anfragen zur vollsten Zufriedenheit des Fragenden und des Antwortenden zu erledigen, weil es bei größeren Anschaffungen immer notwendig sein wird, die betrieblichen Verhältnisse zu prüfen und zu berücksichtigen, was auf brieflichem Wege schon problematisch ist.

Grundsätzlich sollte man immer vor jeder größeren Anschaffung den zuständigen Berater am Landwirtschaftsamt oder an der Landwirtschaftsschule hören. Außerdem ist dringend zu empfehlen mehrere Landmaschinenhändler zu befragen. Sie werden aus Kenntnis der örtlichen Verhältnisse und auf Grund ihrer Erfahrungen aus vielen Betrieben durchweg einen guten Rat geben können.

Das gilt auch für Händler, die eine bestimmte Marke vertreten. Ein guter Landmaschinenhändler muß Wert darauf legen, zufriedene Kunden zu haben, da nur solche Kunden sein Geschäft fördern und den Nachbarn anregen, auch bei ihm zu kaufen. Ein zufriedener Kunde dagegen verdient das Geschäft mehr, als 10 zufriedene Käufer gutmachen können.

Erfahrungsgemäß lassen sich auch die meisten Bauern, nachdem sie sich beim Landwirtschaftsamt oder sonst orientiert haben, von den Händlern beraten. Es ist statistisch nachgewiesen, daß einviertel bis ein Drittel aller Käufer von Schleppern und Landmaschinen ihre Entscheidung nach der Händlerberatung treffen.

Bei einem Viertel aller Maschinenkäufe wird die Entscheidung über das Fabrikat nach Rücksprache mit dem Nachbarn und Verwandten gefällt. Für gutes Arbeiten und die hohe Betriebs-

sicherheit bzw. stete Betriebsbereitschaft von Landmaschinen und Schleppern ist der Kundendienst bzw. die Betreuung der Maschine durch den Lieferanten von entscheidender Bedeutung. Je komplizierter und fortschrittlicher Maschinen sind, um so mehr ist man auf diesen Kundendienst angewiesen. Aber auch bei kleineren und einfacheren Maschinen sind die Ersatzteilversorgung und der Reparaturdienst oft entscheidend für rechtzeitige Durchführung von Arbeiten.

Je näher der Lieferant beim Käufer der Maschine ist, um so größer sind die Vorteile für den Bauern. Der Lieferant am Ort, auch wenn er nur als Zwischenhändler auftritt, ist viel mehr wert als die beste Fabrik, die am anderen Ende des Landes sitzt.

Unlängst hat ein Bauer bei mir angefragt, welchen Schlepper er unter gegebenen Umständen kaufen soll. Ich habe ihm geantwortet: Er soll das Fabrikat kaufen, das in seiner Gegend am meisten gefahren wird und den besten Händler in aller nächster Nähe hat.

Die Unterschiede bei Schleppern und den Landmaschinen sind keineswegs mehr so groß, wie vielfach angenommen wird. Die Güte und Bereitschaft des Kundendienstes ist viel wichtiger, als das Fabrikat. Wenn wir darauf achten bei der Wahl eines Fabrikates, haben wir am wenigsten mit Nackschlägen zu rechnen.

Wenn eine Maschine oder ein Schlepper im näheren Umkreis stark verbreitet ist, dann spricht das eben für Zweckmäßigkeit dieser Maschine unter den örtlichen Verhältnissen und für die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit des Lieferanten. Der beste Schlepper und die beste Landmaschine sind diejenigen, die den besten Pflege- und Kundendienst in nächster Nähe haben.

Anbau von Winterzwischenfrüchten planen

Die Saatbetherichtung sorgfältig vornehmen

Der Anbau von Winterzwischenfrüchten ist sehr vorteilhaft, weil bei den Winterzwischenfrüchten mit weniger Ausfällen als bei den Untersaaten und Stoppelzwischenfrüchten gerechnet werden kann. Normalerweise ist es möglich, von etwa Mitte April ab bis etwa Ende Mai, Anfang Juni Getreide für nur aus dem angebauten Winterzwischenfrüchten zu gewinnen. Man sollte aber bei der Planung des Anbaues von überwinternden Winterzwischenfrüchten nicht nur an die Grünverfütterung, sondern gleichzeitig auch an die Schaffung von Futterreserven denken. Wir werden also bestrebt sein müssen, so viel Winterübersam, Futtererbsen, Futterroggen, Wicken und Landsberger Gemenge sowie Wickenweizen anzubauen, daß wir mit den anfallenden Grünfuttermengen nicht nur die Grundfütterung decken sondern gleichzeitig auch noch die vorhandenen Silos füllen. Dann können wir unbesorgt selbst einen trockenen Sommer entgegensehen.

Zur Deckung des Grünfütterbedarfs kommt man im Durchschnitt mit einer Fläche von 2 bis 3 Ar der jeweiligen Winterzwischenfrucht aus. Das bedeutet, daß wir also je 3 Ar Winterübersam, Futtererbsen, Futterroggen, Wicken und Landsberger Gemenge und Wickenweizen pro Großvieheinheit anbauen.

Diese Zahlen kann man ohne Bedenken als feststehendes Rezept in seinen Futterbauplan aufnehmen. Bei der Schaffung von Grünfütterreserven aus dem Winterzwischenfruchtanbau muß

man jedoch individueller vorgehen. Es ist insbesondere aus arbeitswirtschaftlichen Gründen zu prüfen, ob man mehr Futtererbsen oder mehr Futterroggen bzw. Landsberger Gemenge oder Wickenweizen zur Schaffung von Grünfütterreserven anbauen soll. Es ist auch zu berücksichtigen, ob diesen Winterzwischenfrüchten nochmal eine geldbringende Hauptfrucht oder auch wieder Grünfütter, wie z. B. Mais oder Markstammkohl folgen soll. Werden Kartoffeln als Nachfrucht vorgesehen, dann kommen nur Spätkartoffeln in Frage, die möglichst im vorgekeimten Zustand ausgepflanzt werden sollten. Nach Wickenweizen kommt nur noch der Anbau von Grünmais bzw. Gärmais oder Markstammkohl in Frage. In den letzten Jahren waren die Auswinterungsschäden bei Futtererbsen und Landsberger Gemenge manchmal recht bedeutend, so daß also aus Sicherheitsgründen dazu geraten werden kann, die Grünfütterreserven möglichst durch einen ausgekeimten Anbau von Futterroggen zu decken. Futterroggen hat ein ähnlich enges Eiweiß-Stärkeeinheitenverhältnis wie Zuckerrübenblatt.

Die Saatbetherichtung zum Anbau von überwinternden Winterzwischenfrüchten sollte genauso sorgfältig wie die zu geldbringenden Hauptfrüchten vorgenommen werden. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen wird man, da Winterzwischenfrüchte ja größtenteils nach Getreide folgen, die Grunddüngung gleich in Form der Stoppeldüngung nicht nur allein zu den Winterzwischenfrüchten, sondern auch zu den nachfolgenden Früchten geben.

Garten und Kleintiere

Das sollte der Kleintierzüchter wissen:

Was enthalten unsere wichtigsten Futtermittel?

Der Wert und die Bedeutung der Futtermittel, die die Hauptnährstoffe Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate liefern sind allgemein bekannt und finden auch entsprechende Beachtung. Weniger weiß man oft über den Aufbau und die Zusammensetzung der sogenannten Zusatzfuttermittel. Sie sind größtenteils in Form von Mischungen im Handel erhältlich, aber dennoch für einen geregelten Lebensablauf von großer Wichtigkeit.

Der Salzunger der Schafe und Ziegen ist dem Züchter eine bekannte Tatsache. Die Tiere sind sehr gierig und suchen ihr Bedürfnis nach Kochsalz auf jede Weise zu befriedigen. Deswegen stellt man ihnen Salzlecksteine zur

Verfügung. Das erhöhte Bedürfnis der Schafe und Ziegen wie auch der anderen Pflanzenfresser hängt mit dem hohen Kaliumgehalt der pflanzlichen Futtermittel zusammen. Dem Körper der Pflanzenfresser wird mit der Nahrung einseitig vermehrt Kalium zugeführt. Durch den Harn wird es wieder ausgeschieden. Gleichzeitig erfolgt aber eine erhöhte Abgabe an Natrium, also an Kochsalz. Dies führt naturgemäß zu einer Verarmung des Tierkörpers, was sich in einem mehr oder weniger stark ausgeprägten Kochsalzhunger äußert.

Den erhöhten Bedarf an Kochsalz kann man auf einfache Weise durch das billige Viehsalz decken. Es ist aber ratsamer, Meersalz zu verwenden, da

dies ein Gemisch von mehreren Salzen ist und so neben dem Kochsalz noch wichtige Spurenelemente enthält, und zwar in einer Zusammensetzung, die dem natürlichen Bedarf der Haustiere weitgehend entspricht. Es sei noch angeführt, daß kleine Gaben von Kochsalz den Appetit der Tiere steigern. Andererseits ist bekannt, daß ein Zuviel sehr leicht schädlich wirken kann und unter Umständen zum Tode führt.

Der Mineralstoffversorgung dienen vor allem Futtermehle in verschiedenster Zusammensetzung, wobei man 2 Grundtypen zu unterscheiden hat: das Futterknochenmehl und das Knochenfüttermehl. Beide Arten unterscheiden sich in mehreren Punkten voneinander. Das Knochenfüttermehl wird aus entleerten und entleimten Knochen hergestellt. Es hat einen hohen Gehalt an phosphorsäurem Kalk (85 Prozent), während es Fett nur zu höchstens 1 Prozent und Eiweiß entsprechend der Verarbeitung gar nicht enthält. Der Wassergehalt ist auf höchstens 10 Prozent festgesetzt.

Auch das Futterknochenmehl ist entfettet. Es enthält aber noch 25 Prozent Rohweiß. Der Gesamtgehalt an phosphorsäurem Kalk beträgt nur etwa 32 Prozent. Restfett darf nur zu 4 Prozent enthalten sein, und Wasser nur zu 10 Prozent. Das Futterknochenmehl darf höchstens 2 Prozent Sand enthalten.

Da die Knochen aller Wirbeltiere fast die gleiche Zusammensetzung haben, finden sich die Mineralstoffe in einem außerordentlich günstigen Verhältnis im daraus hergestellten Knochenmehl und eignen sich infolgedessen ausgezeichnet als Mineralstoffquelle für unsere Haustiere. Außer diesen natürlichen Kalkverbindungen stehen aber auch noch künstliche Kalkverbindungen zur Verfügung, so vor allem phosphorsäure- und kohlenstaurer Futterkalk. Zur letzteren Verbindung gehören Schemmlereste und Kalksteinmehl. Von großer Wichtigkeit ist aber, daß der Sandanteil 3 Prozent bzw. 1 Prozent nicht übersteigt. Zur Verfütterung an Geflügel benutzt man außerdem gerne Mischschalmehl.

Beim phosphorsäurem Kalk muß der Gehalt an Gesamtphosphorsäure mindestens 38 Prozent betragen. Er darf keine Fluor- und Arsenverbindungen enthalten, weil die Tiere bald nach dem Genuß solcher Futtermittel unweigerlich krank werden würden.

Die farbenprächtige Brautente

Sie hat sich auch in der Gefangenschaft bewährt

Die in Nordamerika beliebteste Brautente ist neben der Mandarinente eine der farbenprächtigsten Wildenten, die sich auch in der Gefangenschaft großer Beliebtheit erfreut und sich hier recht gut bewährt hat. Bewunderung finden vor allem ihre zierliche Gestalt und ihre prachtvolle Gefiederfarbe. Ebenso wie bei der Mandarinente steht der Erpel im Prachtgefieder stark von dem Gefieder der weiblichen Tiere ab. Allerdings trägt er dieses auch nur von Oktober bis zum Mai. Dann macht das Prachtgefieder einem gewöhnlicheren Gefieder Platz, das fast dem der Weibchen gleicht. Im Prachtgefieder der Erpel fällt zunächst der aus verlängerten Hinterkopffedern gebildete und herabhängende goldgrüne Federbusch besonders in die Augen. Die Oberseite des Kopfes ist stahlblau fast einfarbig schwarz glänzend. Der Schnabel ist mit reinweißen, scharfbegrenzten und schwarz eingefassten Längsstreifen geziert. Daneben fallen weiße halbmondförmige Streifen an der Kehle und am Oberhals ins Auge. Eine nicht mindere Zierde ist die weiße Linie, die sich, etwas oberhalb des Kropfansatzes beginnend, ziemlich rechtwinklig zur Längsachse des Körpers hinzieht. Hinzu kommt der weiße Längsstreifen, der durch die oberen Tragfedern gebildet wird. Im prächtigen Kontrast hierzu stehen die orangefarbenen Halsfedern und der blaue Spiegel sowie der grünlänzende Ober Rücken. Auch die hochroten Augen und die roten Füße haben einen Anteil an dieser Farbenpracht, durch die die Brautente zu einem Ziervogel ersten Ranges wird.

Ebenso wie bei der Mandarinente wirkt auch bei der Brautente das Weibchen einfach und schlicht seiner Gefiederfarbe. Bei ihm sind die Nackenfedern zwar etwas verlängert, doch zu einem ausgesprochenen Federschnopf wie beim Erpel reicht es bei ihm nicht. Auch die Kontraststreiche Kopffarbe ist hier nicht vorhanden. Das Gefieder ist auf der Oberseite dunkelbraun mit graugrünen Unterton und einem leicht mattvioletteten Glanz. Der Kopf ist oben grauoliv und an der Kehle hell; die Brust weißlich mit braunen Flecken durchsetzt. Das braune Auge

Winke für den Kleintierhalter

Für alles Federvieh, ob jung oder alt, ist ein schattiges Plätzchen im Auslauf jetzt unentbehrlich. Mit einfachen Mitteln läßt sich ein Schutzdach herstellen. Dazu eignen sich auch Strohmatten. Das Schattendach muß nämlich auch luftig sein. Es ist ratsam, den Sonnenschutz so aufzustellen, daß er auch nach der Wetterseite hin Schutz gibt. Dann können die Tiere auch bei Regenwetter und Gewitter ein bißchen unterschlüpfen.

Auch Ziegen und Schafe brauchen einen schattigen Auslauf. Wo es die Tiere in den heißen Mittagsstunden in den Stall. Frisches Trinkwasser ist sehr wichtig. Uebrigens haben auch Schweine Durst, was vielleicht übersehen wird.

In vielen Ausläufen finden sich schlechte Gräser, die hart und holzig

sind. Darum ist der Auslauf abzumähen, damit junges frisches Grün nachwachsen kann, denn nur dieses wird von Hühnern aufgenommen.

Zur Bekämpfung des Ungeziefers, was im Sommer besonders stark aufzutreten pflegt, sollten wir den Stall gründlich reinigen und mit einem Insekten-Räuchermittel ausräumen. Das muß am frühen Morgen geschehen, damit die Dämpfe sich bis zum Abend verzogen haben. Anschließend wird alles frisch gekalkt, wobei der Kalkmilch am besten noch ein Insektenvernichtungsmittel beizusetzen ist. Damit bekämpfen wir gleichzeitig auch die Fliegen. Jetzt ist auch die Zeit gekommen, Jungtiere zu kaufen, wo es nicht möglich war, selbst für Nachwuchs zu sorgen. Diesen Zeitpunkt sollten wir nicht versäumen, da verspätete Bestellungen schlecht ausfallen.

Eine nachdenkliche Betrachtung

Kleiner Einblick in das Hühnerrei

Wenn wir Hühner mit den Eiern anderer Vögel vergleichen, so werden wir erstaunt merken, daß unser gutes Haushuhn uns Eier beschert, die im Verhältnis so groß sind, wie die fast keines anderen Vogels. Wir stellen damit den Erfolg einer jahrtausendlang fortgesetzten Zucht durch den Menschen fest.

Der Augenschein zeigt, daß jedes Ei aus drei Hauptteilen besteht, aus der kalkigen Schale (mit den Schalenhäuten), dem Eiweiß und dem Eidotter. Durchschnittlich beträgt die Schale etwa 10 Prozent, das Eiweiß 58 Prozent und das Eigelb 32 Prozent vom Gewicht des ganzen Eies. Dabei enthält das gesamte Ei gegen 70 Prozent Wasser. Trocknet man ein Hühnerrei, das etwa 50 g im Durchschnitt wiegt, so erhält man - nur etwa 11 bis 12 g Trockenmasse.

Die äußere harte Schale des Eies besteht zum größten Teil aus kohlenstaurer Kalk, etwas phosphorsäurem Kalk und Manganum, sowie Spuren von Ei-

sen und Schwefel. Es ergibt sich daraus daß dem Huhn in der täglichen Nahrung eine reichliche Menge der zur Bildung der Schale unbedingt notwendigen Kalksubstanz gereicht werden muß andernfalls wird die Schale sehr dünn und leicht zerbrechlich oder sie fehlt ganz und das Huhn legt sogenannte Fließ- oder Wändereier. Die harte Schale berührt nicht unmittelbar das innere Eiweiß, sondern ist von ihm durch die dünne Schalen- oder Eihaut getrennt. Zwischen dieser und der Kalkschale bildet sich am stumpfen Ende des Eies die Luftkammer.

Das Eiweiß, jene zähflüssige, schwach gelbliche Masse, ohne charakteristischen Geschmack oder Geruch, besteht aus etwa 85 Prozent Wasser. „Reines Eiweiß“ (wie man es beim Trocknen erhalten würde), enthält es gegen 13 Prozent, während der Rest von Fett und mineralischen Bestandteilen (Eisen-, Natrium-, Kaliumsalze) in Anspruch genommen wird.

Den wertvollsten Teil des Eies bildet das Eigelb, das eine kugelige Masse im Zentrum des Eies bildet und durch zwei schalenförmig gewundene Eiweißstränge in seiner schwebenden Lage gehalten wird. Es besteht seinerseits wieder aus zwei Teilen, nämlich dem eigentlichen gelben Dotter und dem im Verhältnis dazu winzig kleinen weißen Dotter mit dem Keimbläschen. Wenn auch der kleinste, so ist dieser doch der wichtigste Teil des Eies. Denn aus ihm entsteht während der Brut das spätere Küken, dem das gelbe Dotter während der Zeit seines Werdens als Nahrung dient.

Für die menschliche Ernährung ist indessen die große Masse des gelben Dotters das Wertvollste am Ei. Es enthält viel weniger Wasser als das flüssige Eiweiß, nämlich nur etwa 50 Prozent. Von den anderen 50 Prozent ist etwa ein Drittel reines Eiweiß, nahezu die Hälfte Fett. Ein Pfünfteil macht das als so wertvolle Nervennahrung erkannte Lecithin aus, während der Rest aus Cholesterin und Salzen besteht. Unter diesen finden wir die für das menschliche Nervensystem ebenfalls wichtigen phosphor-glycerin-sauren Salze.

Die gelbe Farbe des Dotters beruht auf dem Gehalt an Lutetin. Sachgemäß ernährte Hühner legen Eier mit tiefdunklem Dotter, während blutarme, schlechtgehaltene Hennen blaßgelbe Eidotter hervorbringen. Die Bildung des Lutetins scheint an das Vorhandensein von Eisen geknüpft zu sein. Deshalb hat es der Züchter in der Hand, durch entsprechende Fütterung seiner Tiere (eisenhaltige Grünpflanzen usw.) die Farbe des Eidotters zu beeinflussen. Auch eisenhaltige Medikamente sind dazu geeignet. Die sogenannten Eierlosgewinnungsmittel enthalten meist Eisen. Etwas Eisenvitrol tut vielleicht die gleichen Dienste.

Tauben wollen baden

Während freilebende Tauben sich selbst eine Badegelegenheit suchen, sollte man für Voliertentauben eine geeignete Bademöglichkeit schaffen. Wenigstens einmal wöchentlich sollte man den Tauben ein Bad zur Verfügung stellen. Als Badewanne genügt schon eine ausgediente flache Blumenschale. Eine Waschkübel ist weniger geeignet, weil die Tauben sich an ihrem Rand nicht halten können und schnell abrutschen. Eine Wassertiefe von 7 bis 8 cm genügt als Taubenbad vollkommen.

Ein Komposthaufen wird in drei Jahren zu Erde

Ein Komposthaufen benötigt drei Jahre, bis er sich in gute krümelige Humuserde verwandelt hat. Man sollte also vorsorglich immer drei Haufen pflegen, damit in jedem Jahr einer fertig zum Gebrauch ist. Gerade jetzt während der Ernte wird der neue Komposthaufen aufgebaut. Es gibt so viele Abfälle, die einen willkommenen Grundstock bilden. Alle Abfälle aus dem Garten, auch Küchenabfälle, können auf den Kompost gebracht werden. Eine unansehnliche Rasenmatte wird ebenfalls aufgegeben, und im Herbst bringen wir das abgefallene Laub hinzu. Auch Holzasche, Reste vom vorigen Düngerhaufen, Federn, Packheu, Gras,

Kehricht, Ruß, Schlamm und Schilf, Nadeln von Tannen und Fichten oder Moos bereichern den Komposthaufen. Frisches Unkraut darf nur dammit auf den Komposthaufen gebracht werden, wenn es noch keinen Samen trägt. Auf keinen Fall gehören kranke Pflanzen hinein, sie werden entweder verbrannt oder ganz tief verborgen. Natürlich wirft man auch keine Steine, Draht, Konservbüchsen, holzige Zweige, Glas, Ofenschlacken, Lumpen und Papier auf den Kompost. Schon beim Aufbau des Komposthaufens sollte man Kalk zwischen die einzelnen Schichten streuen.

Nummer 82 Seite 8

Url

Abei

IM MOBI

Walt

Hauptstraße

Vom 12. bis auf

AC

Pilg

Fahre Dienstag, 11. 8. nach Kervel

Fah

Anmeldung

AUT

Herm. E

Für die Fahrt sind i

DRU

IN MO

PFLEG

DEL U

LIEFER

B U

M. D

Nachkirn

Sonntag

GROSS

Im renov

der Kapel

Es ladet Erdl. ein

TAXI

Tel. 111

FÜR 1.2

oder 1.4

Topreise

Empfehle für grünen

BEIDEN

den 20. Juli 1958

Am Anfang steht die Arbeit...
Am Anfang steht die Arbeit...
Am Anfang steht die Arbeit...

rei

empfindet sich...
empfindet sich...
empfindet sich...

me schließlichen...
me schließlichen...
me schließlichen...

Teil des...
Teil des...
Teil des...

so...
so...
so...

das...
das...
das...

ren zu Erde

blauen...
blauen...
blauen...

Urlaub

In Urlaub fahren, das macht Freude, nur sie geht zu schnell vorbei. Wollen Sie Freude fürs ganze Leben, so kaufen Sie schöne u. gute Möbel u. dazu die passenden Gardinen.

Aber wo?

IM MÜBEL- UND DEKORATIONSGESCHÄFT **Walter SCHOLZEN, St.Vith**

Hauptstraße 77 Tel. 171 Mühlenbachstraße 18

Vom 12. bis 31. Juli 1958, 5 Prozent SONDER-RABATT! auf alle Waren.

Einige Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen zu spottbilligen Preisen, solange der Vorrat reicht! Matratzen aus eigener Werkstatt mit reiner Wolle.

ACHTUNG! Pilgerfahrten

Fahre Dienstag, den 12. 8. bis Mittwoch, den 13. 8. nach Kevelaer. Rückfahrt über Holland

Fahrtpreis 200,- Fr.

Anmeldungen baldmöglichst erbeten

AUTOBUSBETRIEB **Herm. ROHS, St.Vith** Telefon 127

Für die Fahrt nach Lourdes am 27. August sind noch 2 Plätze frei

Gebrauchte Nähmaschinen Fachmännisch überholt - Mit Garantie - ab 1000 Fr. zu verkaufen. Lieferung frei Haus Fa. Walter Piette, St.Vith Tel. 66

Kaufe ab Dienstag, den 22. Juli jedes Quantum Waldbeeren zu den höchsten Preisen. Rentmeister, Kaiserbaracke, Autobushaltestelle

Weil überzählig gute Melotte Zentrifuge (225 Ltr.) mit neuem Motor sowie zwei eingetragene deckreife Zuchtsauen zu eingeführter Rasse (VDL), preiswert abzugeben. Mathieu Grün, Hünningen 77, (Post Büllingen).

DRUCKSACHEN

IN MODERNER UND FACHMÄNNISCH GEPFLEGETER AUSFÜHRUNG FÜR PRIVAT, HANDEL UND GEWERBE, LIEFERT SCHNELL UND PREISWERT:

BUCHDRUCKEREI **M. DOEPGEN-BEREIZ - ST.VITH**

Nachkirmes in Espeler

Sonntag, den 20. Juli 1958

GROSSER BALL im renovierten Saale LENTZEN mit der Kapelle „EDELWEISS“

Es ladet frdl. ein: Die Kapelle u. der Wirt

TAXI Fagnoul

Tel. 111 ST.VITH

FÜR **1.200 Fr.** (5 Pers) oder **1.400 Fr.** (7 Pers)

Tagesreise zur **Weltausstellung**

Empfehle für grössere Reisegesellschaften meine

BEIDEN Klein-Busse

Anlässlich des 32. Stiftungsfestes des Kgl. Tambourkorps St.Vith

Am Sonntag, den 20. Juli 1958

Um 15 Uhr: **FESTZUG**, Anschließend auf dem Sportplatz **KONZERT** und Kinderbelustigungen.

Ab 19 Uhr: **Unterhaltungsmusik** im Vereinslokal **Even-Knodd**. **EINTRITT FREI**

RESTAURANT Colonerus-Langer SCHÜNBERG

am Sonntag, dem 20. Juli 1958

Tanz- und Unterhaltungsmusik

Ständig auf Lager Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen! Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Reiseprogramm für die Ferienwoche

Sonntag, den 20. Juli

Fahrt nach Bonn und Königswinter. Rückfahrt durch's schöne Ahrtal. Abfahrt 8 Uhr - Preis 150 Fr.

Dienstag, den 22. Juli

Heiligtumsfahrt nach Aachen Abfahrt 7 Uhr - Preis 80 Fr.

Donnerstag, den 23. Juli

Fahrt zur Weltausstellung nach Brüssel Abfahrt 6 Uhr - Preis 160 Fr.

AUTOBUSBETRIEB

Herm. Rohs, St.Vith Telefon 127

Sonntag, den 20. Juli 1958

Nachkirmes in Großer BALL

IM SAALE FEYEN

Es spielt das Orchester „MELODIA“

Freundliche Einladung an alle: Der Wirt

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Sonntag 2.00 4.30 8.00 10.00

MARIKA RÜCK'S glanzvolle Rückkehr zum Film Die temperamentvolle Farbrevue mit kostbarster Ausstattung!

Nachts im grünen Kakadu

Hamburger Filmballet - Die Bluebell Girls Negerballett Brasiliana - Hundert brillante Tänzerinnen und Tänzer. Ein sprühendes Feuerwerk in Farben von Musik und Tanz

Sous titres francais - Jugendl. zugelassen

Montag 8.30 Dienstag 8.30

Horst Buchholz - Liselotte Pulver in dem Welterfolgfilm

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

nach dem Weltroman von Thomas Mann. Sie sind erstaunt, Sie sind schockiert über die Abenteuer des Hochstaplers Felix Krull, und dennoch, seine lebenswürdige Art und sein nie versagender Charme wird auch Sie entzücken.

Sous titres francais - Jugendl. nicht zugel.

Beachten Sie bitte am Sonntag die geänderten Anfangszeiten!

Kirmes in Auel!

Sonntag, 20., Montag 21. und Sonntag, den 27. Juli

Grosser Ball im Saale Reusch

Es spielt die Kapelle „RUGK - ZUGK“ Alle sind freundlichst eingeladen

Nachkirmes in Rocherath!

am Sonntag, den 20. Juli

Großer BALL IM SAALE ROTH

Alle sind freundlichst eingeladen Der Wirt

Nachkirmes in Honsfeld!

Sonntag, den 20. Juli 1958

BALL

im Saale „Eifeler-Hof“

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

Am Sonntag, den 20. Juli

TANZ in der Mailust, HEUEM

Restaurant Maria Winkelmann

Eintritt frei!

Nachruf

Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium, der Stadtrat, das Lehrpersonal, die Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschule erfüllen hiermit die traurige Pflicht, des so plötzlich heimgegangenen

Hochw. Herrn Joseph Scheffen

Dechant und Pfarrer

in aller Hochachtung und Ehrfurcht zu gedenken.

Als Religionslehrer hat der Verstorbene ein großes und edles Werk vollbracht, für welches wir ihm alle dankbar sind und ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Das Bürgermeister- u. Schöffenkollegium
Der Stadtrat,
Das Lehrpersonal, die Schüler u. Schülerinnen
der städtischen Volksschule.

Nachruf

Der Kirchenrat unserer Pfarre dankt ihrem verstorbenen

Hochwürdigen Herrn Dechant Josef Scheffen

für das große und unbegrenzte Vertrauen, das er diesem schenkte und für die selbstlosen Dienste, die er uns und der ganzen Pfarre erwiesen hat.

Seine Schöpfungen werden wir hegen und pflegen, und die in Aussicht stehenden Pläne unterstützen.

Der Kirchenrat der Pfarre St.Vith

Occasionen! Occasionen!

Große Auswahl in landwirtschaftlichen Maschinen wie Traktoren und Landmaschinen jeder Art. Komplett überholt und durchrepariert. Preiswert zu verkaufen bei:

J. P. Braquet, Troisvierges, Tel. 91

Dieselbst neuwertiger Breitdrescher mit Doppelreiniger zu verkaufen. Besichtigung bei Herrn LEITZEN, Kehr / Mandelfeld.

Großer Ausverkauf

wegen Umbau des Geschäftes

vom 15. Juli bis zum 10. August 1958

im MODEHAUS

GESCHWISTER LECOQ, WEISMES

sehr vorteilhafte Preise.

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank sage ich allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, die anlässlich des Hinscheidens meines Sohnes, sei es durch Wort, Schrift, Blumen- und Messespenden oder Teilnahme am letzten Geleit, ihr Beileid zum Ausdruck brachten. Ganz besonders danke ich dem Herrn Pastor und den Schwestern vom Krankenhaus in Malmedy.

Karl Maraite

Neundorf, im Juli 1958.

Zu verkaufen rotbunte Kälbin
Tb.-frei. Tragend Anfang August. Gröfing 27.

Habe 5-6 tausend kg gutes Feldheu auf Reuter zu verkaufen. W. Becker. Koller bei B.-Reuland.

Metzgerlehrling mit Lehrvertrag für sofort gesucht. Kost und Logis. Metzgerei Rauschen, Rencheux, Tel. 390 Vielsalm.

2 Wochen altes Mutterkalb aus Tb.-freiem Stall zu verkaufen. Martin Heyen, Eibertingen Nr. 9.

Sommerblusen, Sommerstoffe, Herrenhemden, Krawatten, Schals stets in großer Auswahl.
Witwe MICHELS - BORN

Junges Mädchen für drei Person-Haushalt gesucht, für 15. August oder 1. September nach Vielsalm.

Gelegenheitskauf Jagdgewehr, Doppelflinte, cal. 16. Marke Anderson Bayart, wie neu, garantiert schussicher, billig abzugeben. Ausk. Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (auch als Aushilfe). Guter Lohn und Trinkgelder. Hotel Ratskeller St.Vith.

Personenwagen „Dodge“, 15 PS, Baujahr 1956 auch als Taxiwagen geeignet, in sehr gutem Zustand, auch auf Kredit, preiswert zu verkaufen. Alfred Laloi, Malmedy, Place de Fraternité 3, Tel. 12, Stadtzentrum.

TRAUERDRUCKSACHEN LIEFERT DIE
BUCHDRUCKEREI DCEPGEN ST.VITH

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881

(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluss vom 15. Dezember 1934).

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

4 1/2 Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen. Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

5 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

- St.Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;
- Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
- Belleaux-Ligneuv.: Arm. Georis, R de St.Vith, 120;
- Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
- Billingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
- Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55
- Bülgelbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;
- Crombach: Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;
- Eisenborn: Johann Gentges, 46C;
- Heppenbach: Heinrich Lenfant, Halenfeld, 15
- Malmedy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;
- Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
- Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
- Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
- Robertville: Henri Kornwolf, Ovifat 49;
- Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
- Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;
- Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

Bischöfl. Schule, St.Vith

Latein-Griechische Abteilung (ab 12 Jahren),
Handelsabteilung (ab 12 Jahren)
Landwirtschaftliche Abteilung (ab 12 J.),
Vorbereitungsjahre (ab 10 Jahren) 2 getrennte Klassen,
Une section primaire francaise (avec instituteur).

Sprechstunden:

Auf der Schule: jeden Vormittag,
auf dem Dorfe nach Bekanntgabe von der Kanzel.

Aufnahmeprüfungen:

Am Montag, den 28. Juli, um 8.30 Uhr,
Am Montag, den 25. August, um 8.30 Uhr.

Wiederbeginn des Unterrichts:

Montag, den 1. September, um 9 Uhr.

Der Direktor: F. Hilgers

Comptoir Luxembourgeois d'Assurances

Agent: H. Aachen, Aldringen, Tel. St.Vith 931

Alle Arten von Versicherungen
Günstige Preise
z. B. 1 Volkswagen 2675,-
Alle Anleihen auf Unterschrift.
Alle Hypothekendarlehen
Schnelle und kostenlose Auskunft
über Ihre Kriegsschädendossiers.

Für die Wander- und Herbstweiden

empfehle ich die

Kube-Batterie-Zaunlader

mit der größten Respektwirkung.

Maschinenhandlung MEYER / St.Vith
Ameler Straße Nr. 18 TELEFON 174

Wiederverkäufer in allen größeren Ortschaften

LANDWIRTE!

Wenden Sie sich für den finanziellen Bedarf Ihrer Wirtschaft an das

Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

(Staatliche Anstalt)

56, rue Joseph II, Brüssel - Tel. 18.40.04

- Darlehen auf 2 bis 10 Jahre gegen bloße Eintragung des landwirtschaftlichen Vorrechtes auf Vieh, Material u. Ernte.
- Langfristige Kredite in beliebiger Höhe gegen Hypothek (25 Jahre Höchstdauer).
- Kurzfristige Kredite unter günstigsten Bedingungen für landwirtschaftliche Zwecke.

Günstige Zinsenberechnung
Mäßige Spesen
Diskretion zugesichert

Nähere Einzelheiten erteilen die zugelassenen Bezirkskorrespondenten:

H. E. M I C H A, 35, rue Abbé Peters, MALMEDY (Tel. 274)

INSERAT

IST

SAAT

Wills Geschäft nicht vorwärts gehn,
Muß dagegen was geschehn.

Rührig sein heißt: etwas wagen

Und dem Konsumenten sagen,

Was man bietet, was man kann!

Zeigt man's in der Werbe-Post an,

Wird sogleich in Stadt und Land

Bestens das Geschäft bekannt!

Bäckerlehrling

gesucht

Bäckerei T. Wiesemes

Deidenberg

aziergang durch den Z...
er im Wilden Westen...
au, 20.30 Music-Hall...
oo: Konzert für die n...
d., 21.35 Eine Unte...
land Yard. Zum Abs...
der Welt.

NGENBERG: 12.00 I...
gale Frühschoppen, 14.30...
Corky und der Zirkus., 1...
Leichtathletik-Meistersch...
nover, 18.15 Bericht aus...
Hier und Heute, 19.30 V...
20.00 Die Heimkehr des...
Monteverdi, 20.25 Der G...
kläger. Schauspiel.

SOMM

FÜR DEN H

FÜR DIE DA

He

ST. VITH

Das E

Teile den Ein

ich den Steinbr

Jos

MAUERSTEINE

In der Le

in Punkto: Que

Aus

Preis

Nur einige

Zur Erntezeit

1 Liter KORN

1 Liter KORN 2

Bei den Preisen, die w...
Fahrkosten raus, und

Ferner einige interessant

- 1 Ltr. Himbeersaft
- 1 Ltr. Arachid-Oel
- 1 Dose Büchsenmilch
- 250 g Petit-Beurre
- 250 g Makaroni u. Ste
- 1 Kiste Chester-Käse

Vorwiegend weiter

Mediziner und Medizyniker Ueber hundert Aerzte in Ferrara

Genella, der Narr des Markgrafen von Ferrara, behauptete, kein Beruf sei in der Stadt so verbreitet wie der ärztliche. „Aber was schwätzt du da wieder für einen Unsinn!“ rief der Markgraf. „In ganz Ferrara leben nur drei Aerzte.“ „Ich wette“, erwiderte der Narr, „es sind mehr als hundert.“ — „Gut“, sagte der Fürst, „hast du recht, kriegst du 100 Zechinen, behalte ich recht, wirst du ausgespeitscht.“ Darauf stellte sich Genella am Sonntag in den Eingang zur Kirche und jammerte, er habe Zahnschmerzen. Jeder, der zum Gottesdienst kam, blieb mitteilend stehen und empfahl dem Narren ein altes Hausmittel, das ganz sicher gegen Zahnschmerzen helfen sollte. Schließlich betrat auch der Markgraf das Gotteshaus. „Was ist denn mit dir?“ fragte er, und als der Hofnarr über die Zahnschmerzen klagte, nannte auch sein Herr ihm ein Mittel dagegen. — Genella, aber hatte nicht nur die Rezepte, sondern auch die Namen und Adressen der mitteilenden Kirchgänger, die sie ihm nannten, auf eine lange Liste geschrieben.

Es waren viel mehr als 100, an der Spitze der langen Reihe stand der Name des Markgrafen.

Stiche

Der Geheime Sanitätsrat Treptow in Berlin war ein eifriger Kunstsammler. Eines Tages kam in seine Sprechstunde eine Dame und klagte: „Ach, Herr Doktor! Ich habe ja solche Stiche!“

„Was? Stiche?“ rief der Sammler begeistert, „das ist ja sehr erfreulich, wo hängen sie denn?“

Haarfarbe und Hirn

Geheimrat Hufeland, der berühmte Mediziner, konnte es nicht leiden, wenn er wegen unbedeutender Sachen bemüht wurde. Als er

Brahms konnte sehr ungalant werden

Kleine Geschichten um den „größten Schimphoniker“

Wie bei so vielen Künstlern verbergte sich auch bei Brahms, dem Schöpfer des „Deutschen Requiems“, der bekannten „Ungarischen Tänze“ und vieler Lieder, hinter der rauhen polternden Schale des Sonderlings der weiche Kern einer höchst empfindsamen Seele. Sein Spott und sein Schimpfen machte selbst vor seinen intimsten Freunden nicht halt, und so ist es nicht verwunderlich, wenn diese ihn spaßeshalber den „größten Schimphoniker“ nannten.

So erzählt man sich z. B., daß Brahms einmal wieder in recht schlechter Laune eine Gesellschaft verließ. Bei der Verabschiedung von der Hausfrau soll er zu dieser gesagt haben: „Wenn ich jemanden aus der Gesellschaft zu beleidigen vergaß, bitte ich um Entschuldigung!“

Ja, an solch kritischen Tagen konnte Brahms sogar recht ungalant werden. Bekannt ist, daß er Autogrammjäger stets unsanft abblitzen ließ. Deshalb wandten diese sich in solchen Fällen an Sulzer, einen Freund von Brahms, der die weiteren Schritte einleiten mußte.

Das war auch wieder einmal der Fall, als Sulzer eines Tages die Treppen zu Brahms Wohnung hinaufstieg. „Was meinen Sie, Meister, was ich heute bringe?“ fing Sulzer an. Aber schon hob Brahms ahnungsvoll beide Hände hoch und sagte: „Hoffentlich keine



Bild ohne Worte (Portugal)

einmal zu einem reichen Gecken gerufen wurde, der nichts anderes von ihm wollte als die Auskunft, ob ein Haarfärbemittel einen schädlichen Einfluß auf Schädel und Gehirn ausübe, kriegte Hufeland die Wut.

„Mein lieber Herr“, sagte er grob, „das ist gar nicht möglich, denn wo kein Gehirn ist, kann auch kein Schaden erleiden!“

Autogramm-Angelegenheit!

Nach längerem Zureden gelang es Sulzer aber doch, das mitgebrachte Album aufzuschlagen und es Brahms vorzulegen.

„Ist sie wenigstens hübsch?“ fragte er Sulzer. Der mußte im Augenblick an die mächtige Glatze des Autogrammjägers denken. Aber geistesgegenwärtig entgegnete er:

„Verehrter Meister, wenn Sie das Andante Ihres B-Dur-Klavierkonzertes ins Weibliche übertragen, haben Sie ungefähr einen Begriff von der vollendeten Schönheit der Bittstellerin.“

Brahms dachte einen Augenblick nach, dann sagte er: „Also so häßlich ist sie!“

Brummend gab er seine Unterschrift, konnte es sich aber doch nicht versagen, neben seinen Namen den Vermerk zu setzen: „Nicht Ihnen, sondern Sulzer zuliebe.“

Lächerliche Kleinigkeiten

Wißbegierig

Er: „Es gelang mir, einen Brief von Schiller zu bekommen.“
Sie: „Was schreibt er dir denn?“

Schwierig
„Von dem, was die Männer reden, soll man nur die Hälfte glauben.“
„Aber, welche Hälfte?“

Immer einig
„Streitest du dich nie mit deiner Frau?“
„Nein, wir haben uns dahin geeinigt, daß ich immer recht erhalte, wenn wir beide gleicher Meinung sind, sie dagegen nur dann, wenn wir verschiedener Meinung sind.“

Falsche Behandlung
„Hat man denn über Ihr verletztes Auge keine Umschläge gemacht?“
„Nein, Herr Doktor, nur Witze.“

Zu Hause
„Was würde dein Lehrer sagen, wenn du dich in der Schule so unartig benimmst wie hier?“
„Benimm dich anständig, du bist hier nicht zu Hause!“

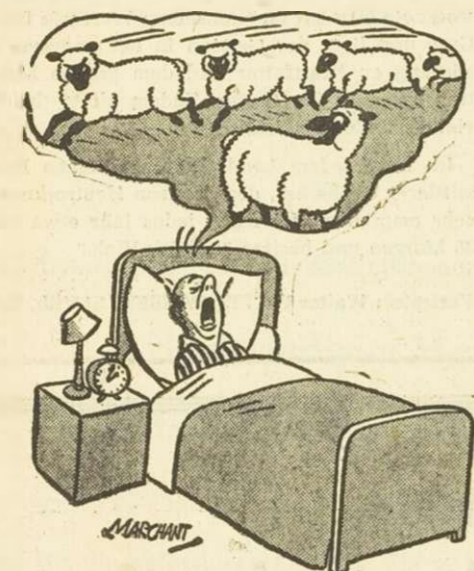
Verachtung
Zwei Kinder sitzen, böse aufeinander, am Tisch. Die Mutter sagt zu dem einen: „Thomas, strafe deinen Bruder mit Verachtung, wenn er so ungezogen ist!“
Nach einer Weile sagt der kleine Peter: „Mutti, Thomas straft mich oben mit Verachtung... und unten tritt er mich immer mit den Füßen.“

Unbestechlich
Richter: „Der Angeklagte versuchte, Sie mit einer Kiste Zigarren zu bestechen, die Sie natürlich zurückgewiesen haben?“
Zeuge: „Jawohl — — ich bin Nichtraucher!“

Kein Wunder
„Ich glaube, Michael, du weißt gar nicht, warum die Küken aus den Eiern kommen?“
„Doch, weil sie Angst haben, sonst mitgekocht zu werden!“



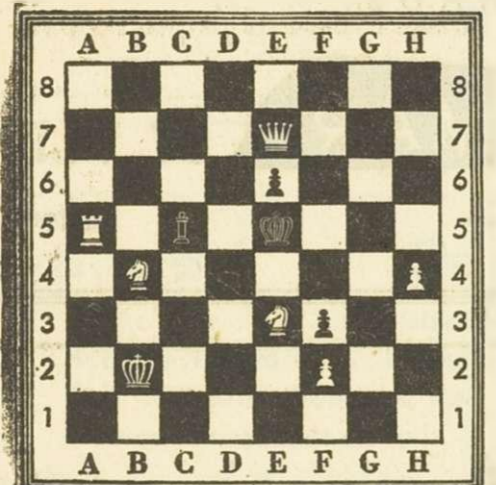
„Hast's nicht ganz geschafft, was?“ (Frankreich)



„Sist gut, Kinder, ihr könnt aufhören. Er schläft jetzt.“ (Dänemark)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 29/58
S. Loyd



Matt in zwei Zügen
Kontrollstellung: Weiß Kb2, De7, Ta5, Sb4, e8, Bb2, h4 (7) — Schwarz Ke8, Lc8, Bc3 (4).

Aus drei mach eins

1. Tau — Orb — Mine
2. Fell — Tip — Ase
3. Aene — Russ — Kerl
4. Thur — Rif — Kanu
5. Not — Ave — Alle
6. Ion — stern — Ast
7. Kai — Laib — Ger
8. Dur — Ute — Nil
9. Mai — Tor — Dose

In jedem Wort ist ein Buchstabe zu streichen, so daß die Wortreste folgende Begriffe (in anderer Reihenfolge) nennen: Richterspruch, Wirbelsturm, Kraftmaschine, Rohrdurchmesser, Schulheim, Seemann, Germane, dichtes Erzeugnis, geometrische Linie. Die Anfangsbuchstaben nennen eine Hochschule.

Füllaufgabe

1.	I	E	—	—	—	—	—	—	—
2.	—	L	E	—	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	L	E	—	—	—	—
4.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	—	—	—	—	—	L	E	—	—
7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	—	—	—	—	—	—	L	E	—

Waagrecht sollen Wörter folgender Bedeutung eingesetzt werden: 1. Heilmittel, 2. Schreibgerät, 3. Teil eines Baumes, 4. fotografischer Ausdruck, 5. Unmäßigkeit, 6. Klebmittel, 7. Delikatessische, 8. gleichlaufende Linie.

Kapselrätsel

Amundsen — Terzett — Rofrdommel — Kamenz — Pinselstrich — Kalotte — Alabaster — Priester.

In jedem Wort ist ein kleineres versteckt. Die Anfangsbuchstaben nennen eine Denkmünze.

Dreimal Zoologie

1. Was ist ein Schakal?
2. Wo lebt der Kondor?
3. Was frißt der fliegende Hund?

Abstreichrätsel

Die Wörter: Alsen, Kairo, Emden, Oheim, Kante, Ahorn, Runde, Marke sind durch Abstreichen eines Buchstabens in andere Begriffe zu verwandeln. Die entfernten Zeichen nennen ein Getränk.

Magisches Quadrat

0	0	0	0	1
0	0	0	0	2
0	0	0	0	3
0	0	0	0	4

1. Teil des Schlüssels, 2. Gesangsstück, 3. Alpenberg, 4. Backmasse.

Aufgepaßt!

Die Himmelsrichtung kann verletzen, wenn wir die Zeichen anders setzen.

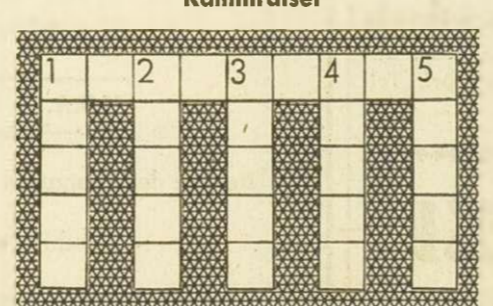
Komische Vögel

Adster — Geise — Sperrol — Kräber — Möler — Pisel — Ambe — Meier — Rahe — Elwe.
Durch Austausch der Nachsilben sollen zehn Vogelarten ermittelt werden.

Buchstaben-Mosaik

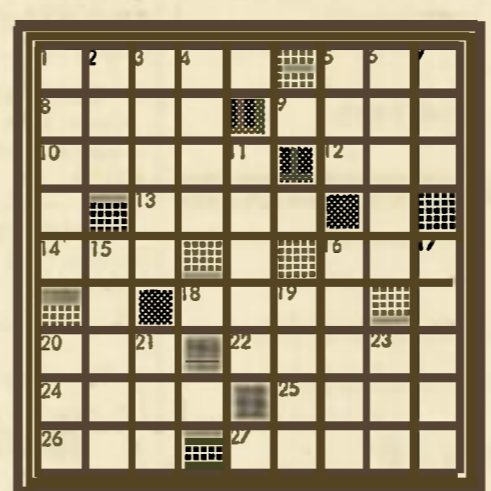
ess — std — esf — jed — eri — esm — ld — ann — chu — eib — esw — ehl.
In der richtigen Reihenfolge gelesen, nennen vorstehende Satzbruchstücke einen Ausspruch von Herder.

Kammrätsel



Der Name einer Verdi-Oper ergibt sich im Kammrücken von 1—5, wenn die angegebenen Wörter senkrecht richtig eingesetzt worden sind. 1. Niederschlag, 2. Liebhaber, 3. Laubbaum, 4. Verwandte, 5. Musikinstrument.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Beikost, 5. belg. Badeort, 8. nordafrikan. Stadt, 9. französ. Stadt, 10. moderne Erfindung, 12. Schweizer Kanton, 13. Feuerstelle, 14. Hausflur, 16. Luft- oder Wasserstrom, 18. deutscher Philosoph, 20. Bergweide, 22. geometrische Figur, 24. Elendsviertel, 25. Lebensmittel, 26. spanischer Küstentypus, 27. Schmuckstein.

Senkrecht: 1. Warenart, 2. Papagei, 3. Verkaufsgeschäft, 4. Gewürz, 5. weibl. Haustier, 6. Postgebühr, 7. Krähenvogel, 11. Männername, 15. Schauspielertyp, 16. heftige Luftbewegung, 17. Mädchenname, 19. Raftel, 20. Baumteil, 21. Fluß in der Steiermark, 23. amerikanischer Männername.

Silbenrätsel

Aus den Silben: af — bart — be — cal — de — del — der — di — do — dom — dom — ee — ei — en — fe — fen — feu — grim — groß — ha — hin — höl — i — i — im — ka — kamp — ker — la — lin — me — met — mi — mun — nau — ne — ne — nur — ost — re — ro — rot — sa — se — se — sen — sis — son — stan — stier — tat — te — te — trieb — u — ven — wörth — sollen 23 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Erfahrungstatsache.

Bedeutung der Wörter: 1. Haushaltplan, 2. weiblicher Vorname, 3. ehemaliger finnischer Rekordläufer, 4. deutscher Dichter, 5. Vierhänder, 6. Insel vor der Odermündung, 7. spanisches Schauspiel, 8. belgisches Seebad, 9. Ankerplatz für Schiffe, 10. griech. Göttin, 11. berühmter Quacksalber, 12. Gartenfrucht, 13. Bienezichler, 14. römischer Kaiser, 15. Stadt an der Donau, 16. amerikan. Erfinder, 17. Musikwerk von Franz Schubert, 18. Industrieunternehmen, 19. wohlriechende Pflanze, 20. Klettenpflanze, 21. Wolf in der Fabel, 22. berühmter französischer Hygieniker, 23. indische Landschaft.

Spitzenrätsel

a e t a r n a r
k a g b i u i g i a
l w e e r b e e t u
s e l t n e s l e m

An die Stelle der Striche sind Buchstaben zu setzen, welche die senkrechten Reihen zu bekannten Begriffen ergänzen. Die oberste Waagerechte nennt eine kirchliche Feierzeit.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 28/58: 1. Sb5; Tg7; 2. Lf5 Sf5; 3. De4; K bel. 4. Sc3 oder Dc4 matt. 1... Kc8; 2. Dh1; e4 3. De4; K bel. 4. De8 oder Dc4 matt. 1... e4 2. Le4; Kc5 3. Dc2; nebst 4. Dd4 matt oder 2... Kc5 3. Dc2 usw.

Schiffelrätsel: Robe, Moor, Stahl, Maus, Raum, Friese, Tibet, Wanne. — R o s m a r i n.

Magisches Dreieck: M, Po, Sol, Sold, Polka, Moldau.

Blühende Schiebung:

BarTnelke
KrokUs
MalVe
EhrenPreis
WindröschEn

Füllaufgabe: 1. Andermatt, 2. Banderole, 3. Standard, 4. Strandbad, 5. Alexander, 6. Rembrandt, 7. Vaterland.

Buchstabengleichung: a = Haut, b = Safe, c = Ries, d = Aden, e = Stab, f = Raub, g = ich, x = Hausfriedensbruch.

Kettenring-Rätsel: Kalko — Korea — Alaska — Kasino — Nobili — Lineal — Albul — Lamento — Torero — Romanze — Zechine — Nebraska.

Eine Hauptstadt: 1. Bison, 2. Erpel, 3. Ochse, 4. Adler, 5. Ratte, 6. Skunk. — Buenos Aires.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Rede, 4. Sage, 9. Formalität, 11. Fee, 12. See, 13. Hut, 15. Ga, 16. legitim, 19. Erg, 20. Rom, 21. Lee, 22. Heilanstalt, 25. Inge, 26. Ende. — Senkrecht: 2. Ehrenlegion, 3. Dom, 5. Ast, 6. Grahamsland, 7. Affe, 8. Otto, 10. Lexikon, 14. Reh, 15. Gig, 17. Mehl, 18. Netz, 20. Ra, 23. Log, 24. Ton.

Visitenkarte: Privatsekretärin.

Silbenrätsel: 1. Diadem, 2. Archiv, 3. Scherzo, 4. Aster, 5. Bussard, 6. Elend, 7. Ringelblüt, 8. Säbelkorb, 9. Edeltanne, 10. Imbros, 11. Dyrnamit, 12. Erde, 13. Irtysz, 14. Nereide, 15. Hohenstaufen, 16. Ere, 17. Indigo, 18. Lunge, 19. Italien, 20. Gelsenkirchen, 21. Tor, 22. Uran. — Das aber sei dein Heiligtum: Vor dir bestehen können!

Städte an Flüssen: Graz, Rudesheim, Assuan, Ulm, Dresden, Erfurt, Naumburg, Zürich. — Graudenz.

Die St.Vither Zel
tags und samstag
Nummer 83

Lon
Begegnung Nas
ein Uebe:
LONDON. Trotz
Whitehall zur St
wenn von Kuwe
des Schicksals die
wesens des Nalh
uneingeständene
Regierung.
Die Gefahren, r
Protektorat über
weit drohen, sind
lichen Meinung er
aus Damaskus til
zwischen Präside
kuweltischen. He
as Sallim as Gaba
britische Regierun
rem Einfluß im K
fahren schon an
nach dem Staater

Öffentlich
unte
Nahost-I
Anst von drei Be
betreffs-amerikan
LONDON. Zwei
Mäggen die beste
berichten im Na
aus einer Mission
Hauptstadt bevor
der New Chan
sind. Auf die Pr
Stellung der
nach Jerusalem?
und der befragte
ist mit „Nein“, i
letzte Mitteilung.
Die Schwereung
von nach dem Li
Präsidenten ge
abgelehnt. 20 Fre
Märztag.

7 von 8 Amerika
tion
WASHINGTON. S
nikaner sind mit c
US-Truppen nach
standen. Dies geht
entforschung inwo
tur „Associated P
amerikanischen S
wurde.
Im allgemeinen
überzeugt, daß die
Osten Wüsten erze
fischen zu können
Zeit war, ihnen Bt

Europäischer
PARIS. Der europä
ist in Paris am Sit
ter der Leitung W
sammengetreten, r
zung der „Sechs“ i
Freihandelszone v
Der frühere belg
seine Informations
ster Jean Rey hat
sechs europäischen
Mitglieder des Ge
führte, erstattet.
Die Ministensitzu
rensaal des franzö
steriums. Die Sitz
Leitung des deut
nisters Dr. Ludwig
sische Delegation v
nister Couve de M
Die Verhandlung
Rahmen des Maud
am Donnerstag unc
nen wird, und die
Länder der OEEC
führt werden.

Die Eröffnung de
Re-Festspiel
Die Eröffnung
Pflanz von der I
Einführung, wa